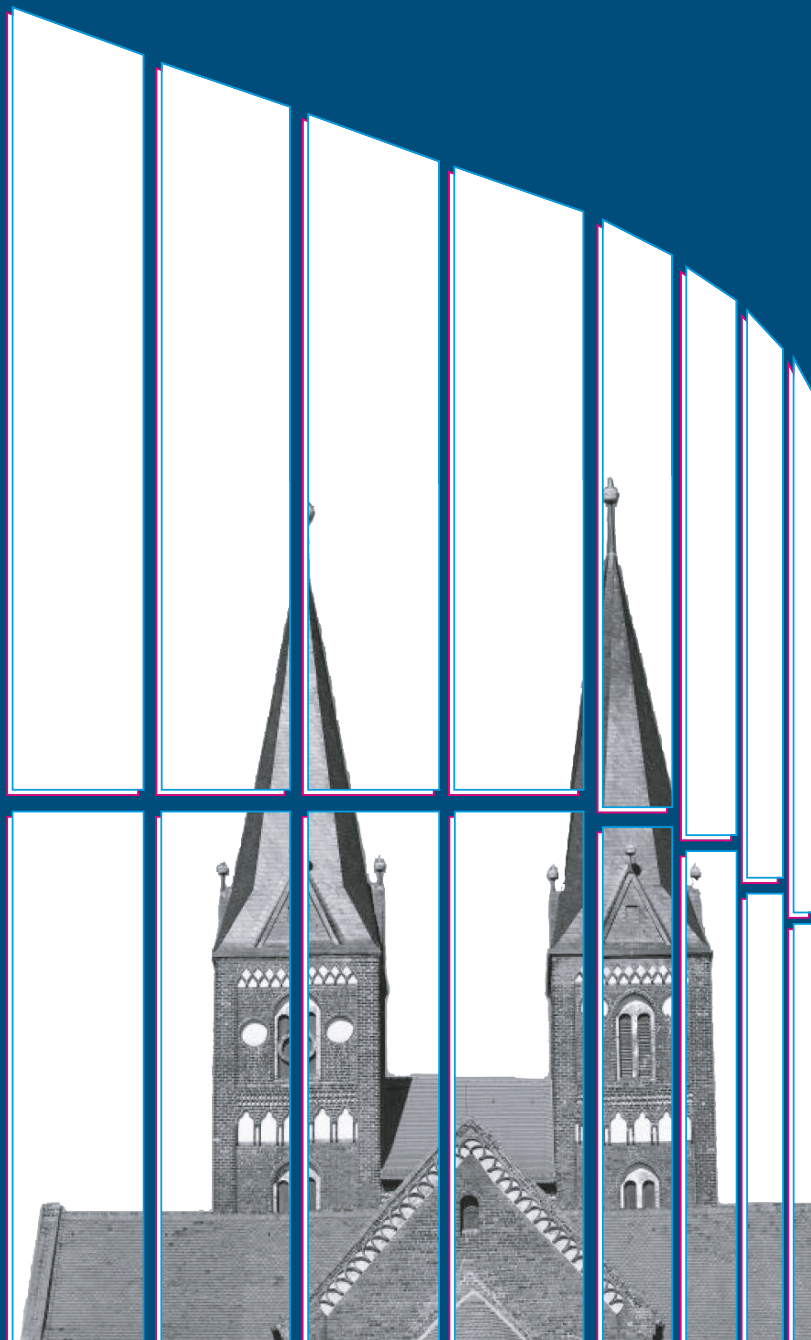


JERICHOWER LAND MUSEUM IN GENTHIN



INHALTS- VERZEICHNIS

Seite 4-5 Auftrag und Entwicklung bis heute	Seite 52-53 Gestaltung Corporate Design
Seite 6-17 Bewertung des Ist-Zustandes und Problemstellungen	Seite 54-55 ZusammenLeben – das neue Schaufenster des Jerichower Land Museums Narration
Seite 18-25 Zielgruppendefinition: ein Museum für alle Besucher*innen Analyse Besucherpotential	Seite 56-59 Raumnutzungsplan Jerichow II
Seite 26-29 Entwicklungsperspektiven für das Jerichower Land Museum (JLM)	Seite 60-73 Maßnahmenkatalog und Kostenschätzung (Invest und Betrieb)
Seite 30-45 Benchmarking: Visionen für das Jerichower Land	Fördermöglichkeiten
Seite 46-47 Weitere Umsetzungsaspekte	Anhang
Seite 48-51 Raumprogramm Jerichow I	Impressum

AUFTRAG UND ENTWICKLUNG BIS HEUTE



AUFTRAG

Das Kreismuseum Jerichower Land bietet eine der größten Sammlungen der Vor- und Frühgeschichte im Norden Sachsen-Anhalts und ist über die Landkreisgrenzen hinaus bekannt. Anhand von über 25000 Exponaten dokumentiert es die Landkreis- und Kulturgeschichte der Region bis ins 20. Jahrhundert. Trotz der Qualität der Sammlung, sinken die Besucherzahlen in den letzten Jahren. Seinem Anspruch, ein Kreismuseum für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Jerichower Landes zu sein, wird es damit nicht gerecht. Das traditionsreiche Museum, das bereits 1886 durch bürgerschaftliches Engagement gegründet wurde, läuft Gefahr an Relevanz zu verlieren.

Um dem entgegenzuwirken, wird eine Neukonzeption angestrebt, für die beier+wellach projekte einen Masterplan entwickelte. Dazu wurde der IST-Bestand der Sammlung und des Museumsmanagements analysiert sowie eine Bestandsaufnahme zu notwendigen Maßnahmen formuliert. beier+wellach projekte ermittelte die Kosten für Umbau und Personal und legt eine Konzeptempfehlung vor.

ENTWICKLUNG BIS HEUTE

Die Geschichte und die Sammlungsschwerpunkte des Kreismuseums stehen schon seit über 110 Jahren in enger Beziehung zu den Akteuren und Entwicklungen im Landkreis. Vom „Verein für Alterthumsfreunde“, 1886 in Genthin gegründet, übernahm der ehemalige Landkreis Jerichow II 1908 die Sammlung. Dies führte zum heutigen Sammlungsschwerpunkt, der sich auf die ehemaligen Kreise Jerichow I und II fokussiert. Ankäufe der bedeutenden Privatsammlung von Richard Stimming und Funde der Kreisbodendenkmalpflege ergänzten den Bestand.

Kulturgeschichtlichen Zuwachs bekam die Sammlung durch die Übernahme von Teilen des Bürger Stadt- und Schulmuseums. Seit der Vereinigung der Kreise Burg und Genthin 1994 ist es das Kreismuseum für den Landkreis Jerichower Land.

BEWERTUNG DES IST-ZUSTANDES UND PROBLEMSTELLUNGEN

DACHGESCHOSS

MAGAZIN / BIBLIOTHEK

2. OBERGESCHOSS

SCHAUDEPOT / SAMMLUNG

THEMA: MITTELALTER / NEUZEIT / 20. JH.

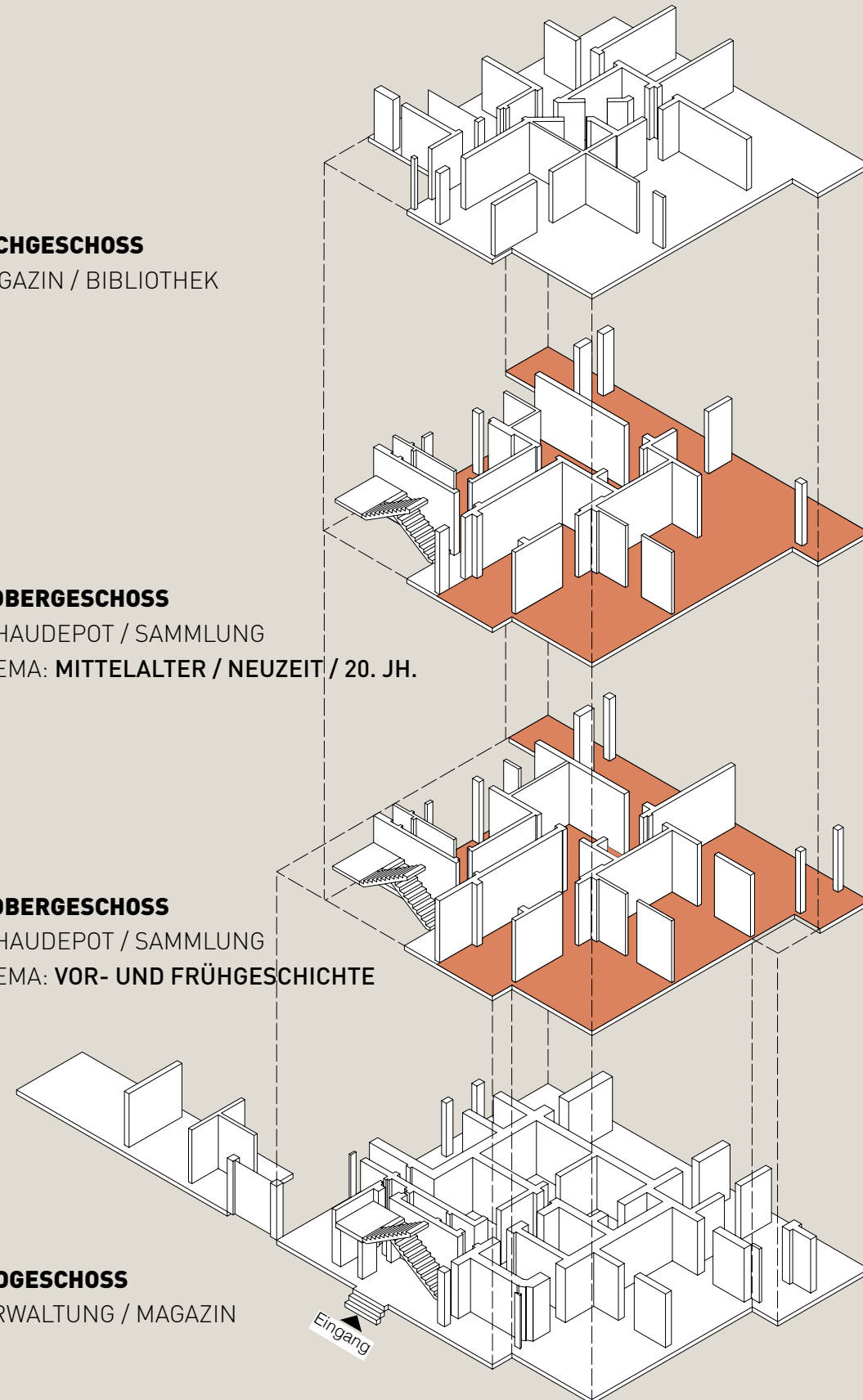
1. OBERGESCHOSS

SCHAUDEPOT / SAMMLUNG

THEMA: VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

ERDGESCHOSS

VERWALTUNG / MAGAZIN



RÄUMLICHE BESTANDTEILE

Das aktuelle Museumsgebäude in der Mützelstraße beherbergt momentan sowohl die Dauerausstellung und Sonderausstellungen als auch die Verwaltung, das Archiv und ein umfangreiches Depot. Trotz der unmittelbaren Nähe zum Bahnhof ist die Jugendstilvilla unzureichend ausgeschildert. Das Gebäude ist aus unterschiedlichen Gründen nicht als massentaugliches Museum geeignet. Zum einen besteht es aus kleinteiligen Räumen und weist eine fehlende Barrierefreiheit auf. Zum anderen erfüllt die Architektur nicht die

Brandschutzvorgaben, sodass sich nur wenige Personen gleichzeitig im Gebäude aufhalten dürfen. Die Besucherführung ist nur durch eine chronologische Anordnung gegeben. Eine entzerrte Ausstellungsgestaltung und größere Veranstaltungen sind aufgrund der Kleinteiligkeit der Räumlichkeiten nicht realisierbar. Der Gesamtzustand des Gebäudes macht eine dringende Sanierung erforderlich. Eine inhaltliche Modernisierung der Ausstellung allein garantiert infolgedessen keine Erhöhung der Besucherzahlen.

1. OBERGESCHOSS

VOR- UND FRÜHGESCHICHTE

Raum Eiszeit: 20,80 m²
 Raum Alt- und Mittelsteinzeit: 27,72 m²
 Raum Jungsteinzeit: 26,25 m²
 Raum Bronzezeit/Eisenzeit: 24,75 m²
 Raum Römische Kaiserzeit: 34,76 m²
 Flur: 6,8 m²
 Magazin: 16 m²
 Archiv: 8,19 m²

2. OBERGESCHOSS

MITTELALTER / NEUZEIT / 20.JH. / SONDERAUSSTELLUNGEN

Raum Otto von Bismarck: 8,2 m²
 Raum 18. Jh. / Frühe Neuzeit
 (Mittelalter): 20,8 m²
 Raum 19. Jh.: 35,9 m²
 Raum 1900-1945: 35,4 m²
 Raum 1945-1949: 24,5 m²
 Flur Mittelalter: 6,8 m²
 Raum Webstuhl: 16 m²
 Sonderausstellungen: 26,6 und 25 m²
 Materialraum: 4,08 m²

ERDGESCHOSS

MAGAZIN / VERWALTUNG

Vorgeschichte I: 36,72 m²
 Vorgeschichte II: 19,89 m²
 Kulturgeschichte I: 12,54 m²
 Kulturgeschichte II: 12 m²
 Kulturgeschichte III: 17 m²
 Kulturgeschichte IV: 26,3 m²
 Lagerraum: 18,3 m²
 Waffenkammer: 6 m²
 Bibliothek: 26,68 m²

DACHGESCHOSS

MAGAZIN / BIBLIOTHEK

Möbel I: 15 m²
 Möbel II: 25,6 m²
 Textilien: 19,8 m²
 „Wohnung“: 71,22 m²
 (Schriftgut + Vorbereitungsraum / Vitrinenlager / Bibliothek)
 Rahmenlager: 17,6 m²



MUSEUMSMANAGEMENT

Das Personal des Kreismuseums besteht aus einer festen Museumsleitung und zwei befristeten Hilfskräften für die Museumspädagogik sowie zwei Ehrenamtlichen, die verantwortlich für die Öffnungszeiten am Sonntag sind.

Die Museumsleitung betreut die Dauerausstellung und organisiert die Konzeption und Gestaltung von Sonderausstellungen, Führungen durch die Dauerausstellung, die Verwaltung des Museumsgebäudes, die Museumspädagogik, Vorträge und Publikationen. Ferner berät sie Chronisten, Heimatvereine sowie Schülerinnen und Schüler bei der Archivrecherche.

Ein zeitgemäßes Museumsmanagement ist aufgrund der geringen personellen Kapazitäten nicht vorhanden. Ein Museumsmarketing oder kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit findet nicht statt. Damit sind Maßnahmen zur Besuchersteigerung, wie beispielsweise ein attraktives Begleitprogramm des Kreismuseums, eine Einbindung in die regionalen Tourismusplanungen oder andere Werbe- oder Marketingaktivitäten nicht möglich.

AUSSTELLUNG BIS HEUTE

Die Dauerausstellung ist in einem veralteten und unübersichtlichen Präsentationszustand und damit auch wenig attraktiv für potenzielle Besucher. Die rege Sammeltätigkeit hat dazu geführt, dass die räumlichen Präsentationsmöglichkeiten des Hauses mittlerweile damit überfordert sind, die Exponate ihrer Bedeutung angemessen darzustellen.

Die Besucher werden in der Dauerausstellung anhand von einzelnen Epochen in Form von Vitrinen, Schautafeln und Exponaten an die Geschichte des Landkreises herangeführt. Die Vitrinen sind mit Text- und Bildtafeln sowie Exponaten bestückt. Dabei gibt es keine Priorisierung von Exponaten, sodass die Besucher durch die Fülle und gleichrangige Präsentation überfordert werden und wertvolle Exponate zu wenig Aufmerksamkeit erhalten.

Das Fehlen eines übergeordneten Erzählstrangs führt zu einer Überladung und Unübersichtlichkeit. Ferner weist die Dauerausstellung inhaltliche Desiderate auf, die das geringe Interesse einer jüngeren Zielgruppe und der restlichen Landkreisbewohner erklärt: So fehlt die Darstellung der südlichen Geschichte des Landkreises

und die jüngere Zeitgeschichte nach 1949, aber auch die neu dazugestoßenen Ortschaften der Kreisgebietsreform von 2007, die inklusive Darstellung der Kreisgeschichte (z.B. Zuwanderung, Zeitzeugenaussagen) und eine Anbindung an aktuelle Themen im Landkreis.

FORSCHUNG

Das Kreismuseum erforscht Sammlungsobjekte und bereitet sie in Sonderausstellungen und Publikationen auf. Es ist Mitglied im Regionalen Bibliotheksverbund (Stadt- und Kreisbibliothek). Für externe Forschungen bietet es eine Bibliothek, ein Archiv, eine Fotothek, eine Präsenzbibliothek zur Regionalgeschichte und Fachbücher zur Vor- und Frühgeschichte. Ferner eine Schriftgutsammlung zur Geschichte der Arbeiterbewegung und Beratungsangebote bei Forschungsvorhaben. Die Ergebnisse können jedoch aufgrund des Platzmangels nicht gebührend gewürdigt und nachhaltig in die Sammlung überführt werden. Im Zuge dessen wird eine Wirkung in andere Gebiete des Landkreises erschwert.

SAMMLUNG SCHWERPUNKTE UND LEITEXPONATE

Gesammelt wurden neben Großexponaten vor allem alltagsgeschichtliche Objekte. Die Sammlung wird ständig erweitert, um die Erforschung des Landkreises zu gewährleisten und in Sonderausstellungen weitere Facetten der Landkreisgeschichte aufzuzeigen. Wichtige Exponate und Themenschwerpunkte sowie Sammlungskategorien sind unter anderem:

Vor- und Frühgeschichte

Es werden die Entwicklungen der Eiszeit, Alt- und Mittelsteinzeit, Jungsteinzeit, Bronzezeit/Eisenzeit und Römischen Kaiserzeit im Jerichower Land vorgestellt. Schwerpunktthemen sind dabei Tiere und Pflanzen der Eiszeit, Jagd und Rastplätze, Gerätschaften, die Besiedelung und Sesshaftigkeit, sowie Viehhaltung, Ackerbau und Bestattungen. Vorgestellt werden auch die Germanen und Slawen im Jerichower Land. Höhepunkte der Sammlung sind eiszeitliche Skelettreste von Mammut und Nashorn, Jagdwaffen, Stein- und Knochenwerkzeuge, Schädel der Alt- und Mittelsteinzeit, historische Harpunen und Fischspieße, spätbronze-, eisen- und kaiserzeitliche Grabfunde, ein steinzeitliches Schwirrgerät, germanische Grabgefäße (Bronze- und Eisenzeit), eine einzigartige Graburne mit Pferdedarstellung, Einbäume und ein undatierter "Runenstein" von Rogäsen.

Mittelalter bis 19. Jahrhundert

Die Themen reichen von der mittelalterlichen Kolonisation bis zur Darstellung des Alltags und Lebens im 19. Jh. Inhaltliche Schwerpunkte sind dort im Besonderen das Gewerbe sowie die bürgerliche und bäuerliche Kultur, aber auch der Bau des Elbe-Havel-Kanals unter dem Preußenkönig Friedrich II. und die Entwicklungen von der Franzosenzeit bis zur Reichsgründung. Zu den Leitexponaten zählen städtische und ländliche Alltagsgegenstände. Darunter beispielsweise eine begehbare „schwarze Küche“ aus dem 17. und 18. Jh., ein Handwebstuhl und ein großes Modell eines Fachwerkhauses aus Redekin. Die Alltagskultur des 19. Jh. wird durch diverse Exponate des täglichen Lebens veranschaulicht. Darunter u.a.: ein Symphonion und 800 Schallplatten, eine Sammlung historischer Fahrräder (Hochrad), historisches Spielzeug, Möbel, ländliche Festtagskleidung, Schiffsmodelle und Traditionskähne der Schiffervereine, Ziegeleigeräte, Sonnen- und Feierabend-Ziegel

und Geschirrsammlungen. Der Einfluss von Persönlichkeiten wie Friedrich II. oder Otto von Bismarck auf das Jerichower Land werden dargestellt.

19. und 20. Jahrhundert

Die Räume des 19. und 20. Jahrhundert werfen ein Licht auf das Vereinswesen und historische Prozesse. So werden die Hintergründe und Folgen der Industrialisierung, die Parteientwicklung in der Weimarer Republik und das Erstarken der Nazi-Diktatur beleuchtet. Weitere Schwerpunkte sind der Alltag im Nationalsozialismus, das Ende des Zweiten Weltkriegs sowie die unmittelbare Nachkriegszeit bis 1949 (deutsche Teilung). Alltagsgegenstände aus der Zeit des Ersten Weltkriegs und der Weimarer Republik sowie Fundstücke und Dokumentation zum Munitionswerk „Silva GmbH“ (1935–1945) sind neben Alltagsgegenständen der Nachkriegszeit die Leitexponate dieses Zeitabschnitts. Ergänzt werden sie durch Zeitungsausschnitte, die den Weg zur deutschen Teilung dokumentieren.

Depot und Archiv

Zu den Höhepunkten des Archivs zählen die große Sammlung von Waffen und Militaria (17.-20. Jh.), die umfangreiche Sammlung von Tonscherben, Angelhaken und Speerspitzen sowie 8000 deutsche Münzen. Ergänzt wird dies durch eine Papiergeldsammlung und Notgeld, Gemälde und Malerei von Landschaften und Porträts sowie Grafiken und Zeichnungen von regionalen Künstlern zum Thema "Heimat im Bild", 110 Stiche und Radierungen (18.-19. Jh.) und verschiedene Kartenwerke und Einzelblätter (17.-19. Jh.). Im Dachgeschoss werden historische Kleidung und Möbel aus unterschiedlichen Epochen aufbewahrt. Highlights sind dort die zahlreichen Alltagsgegenstände der DDR.



Kreishaus: Blicke in die Bestandsausstellung der Vor- und Frühgeschichte





MUSEUMSPÄDAGOGIK

Die aktuellen museumspädagogischen Angebote konzentrieren sich auf die klassische Vermittlung von Wissen. Dazu gehören die frühkindliche Bildung, Angebote für die Grundschulen, Sekundarstufe I & II, Förderschulen, Angebote für Seniorenheime, Volkssolidargruppen sowie Heimatvereine/Heimattuben, Führungen, themenbezogene Angebote, Basteln, regelmäßige Sonderausstellungen, Unterstützung in der Orts- und Familienrecherche, Veranstaltungen zu besonderen Anlässen mit Exponat-Bezug sowie ausleihbare Wanderausstellungen, Projektstage für Schulklassen, Museumsrallies, Museum Aktiv-Programme, Kindergeburtstage und externe Veranstaltungen. Seinen langjährigen Status Quo als außerschulischen Lernort, droht das Kreismuseum jedoch zu verlieren. Aufgrund finanzieller und organisatorischer Hürden ist es vielen Kindern und Jugendlichen nicht möglich, das Kreismuseum zu besuchen. Eine mobile Öffnung der Angebote ist daher unumgänglich. Dafür sprechen auch die Besucherzahlen von externen Veranstaltungen (beispielsweise LAGA), die weitaus besser angenommen werden als die Dauerausstellung.

MUSEUMSMARKETING

Ein Museumsmarketing ist nicht vorhanden. Die Öffentlichkeitsarbeit beschränkt sich auf gelegentliche Flyer, Plakate, Ankündigungen von Sonderausstellungen auf Kultur-News Seiten im Internet, Zeitungsartikel in der regionalen Presse und Umland sowie Werbung auf externen Veranstaltungen. Ein Newsletter, der die Sonderausstellungen bewirbt, wird nicht betrieben. Zudem verfügt das Kreismuseum fernab des Eintrags auf der Website des Landkreises und einer Facebook-seite über keine eigene Internetpräsenz. Lediglich Teile der Sammlung wurden digitalisiert und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Eine intensive Zusammenarbeit mit den Touristeninformationen existiert nicht. Die Folgen sind eine geringe überregionale Wahrnehmung der bestehenden Angebote und wenige touristische oder ortsfremde Besucher.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Die vorangegangenen Analysen der Problemstellungen haben gezeigt, dass diverse Maßnahmen notwendig wären, um die Attraktivität des Kreismuseums zu steigern:

Ein massentaugliches Museumsgebäude
Erforderlich wären ein aufwendiger Umbau und eine komplette Sanierung des Gebäudes in der Mützelstraße (Ergänzung von Brandschutz und Barrierefreiheit).

Eine zeitgemäße Ausstattung
Moderne Arbeitsplätze sowie eine moderne Ausstellungspräsentation nach aktuellen Standards, sind notwendig. Ferner eine Digitalisierung des Sammlungsmanagements.

Eine inhaltliche, dramaturgische und gestalterische Überarbeitung der Dauerausstellung
Eine zukünftige Dauerausstellung sollte sich in reduzierter Form auf ausgewählte Themen konzentrieren, die für alle Bewohnerinnen und Bewohner von Interesse sind. Um aktuelle Vermittlungsstandards zu erfüllen, ist eine komplette gestalterische und dramaturgische Überarbeitung und eine Ergänzung um Digitale Medien und Interaktionsmöglichkeiten notwendig.

Zusätzliches Personal und ein zeitgemäßes Museumsmanagement
Um eine nachhaltige Bewirtschaftung des Museums zu garantieren, müssen weitere Stellen geschaffen werden. Dieses umso mehr, als dass ein Ausfall der zur Zeit einzigen Fachkraft (Frau Beran), die Museumsarbeit vollständig zum Erliegen bringen würde. Dies betrifft neben einer zweiten Fachkraft im Kuratorium vor allem die Öffentlichkeitsarbeit, die das Museum in der überregionalen Wahrnehmung verankert und eine Museumsmarke etabliert.

Vernetzung mit lokalen Akteuren
Ein nachhaltiges Netzwerk muss geschaffen werden, das den Wirkungsradius des Museums vergrößert. Dazu bedarf es an Kooperationen mit lokalen Playern, eine inhaltliche Neuausrichtung und Angebote zur Teilhabe, um eine neue Dauerausstellung inklusiv zu gestalten. Ferner ist eine Einbettung in die Tourismusplanungen essenziell. Diese sollten das Kreismuseum als touristischen Hot-Spot bewerben.

Steigerung der Relevanz für die Bewohnerinnen und Bewohner des Jerichower Landes
Von großer Bedeutung sind vielfältige museumspädagogische Angebote und Sonderausstellungen, um fernab vom Standort Genthin allen Bürgerinnen und Bürgern einen Zugang zur Kreisgeschichte zu ermöglichen. Gleichzeitig muss das Potential der Sammlung vermittelt werden und zur Teilhabe einladen. Angesichts der erforderlichen Maßnahmen für einen Umbau und einer Sanierung des Gebäudes in der Mützelstraße, verhalten sich die damit einhergehenden Kosten in keinem Verhältnis zum Ergebnis. Eine reine Ergänzung der Ausstattung durch digitale Medien erlaubt aufgrund fehlender Brandschutzvorkehrungen keine größere Besuchergruppen. Durch einen Umbau allein ist jedoch auch keine moderne Nutzungsebene mit Gastronomie und Eventvermarktung zu bewältigen. Gleichzeitig bliebe das Problem des unzureichenden Wirkungsradius im restlichen Landkreis. Mit dieser Entwicklung läuft das Kreismuseum Gefahr, seine Daseinsberechtigung zu verlieren. Eine Schließung des Hauses und die Übergabe der bedeutenden vor- und frühgeschichtlichen Sammlung an das Landesmuseum in Halle hingegen, würde dem Jerichower Land sein Standing als Bewahrer derselben rauben. Die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises würden einen wichtigen Teil ihrer kulturellen Identität verlieren. Gleichzeitig wäre die Chance verkannt, über ein neues Narrativ der Landkreisgeschichte den Norden und Süden des Landkreises zu einen. Um deshalb sowohl eine Besuchersteigerung zu erreichen als auch die Akzeptanz im Landkreis zu fördern, müssen neue Zielgruppen erschlossen und ein neuer Standort gefunden werden: aus dem Kreismuseum wird das Jerichower Land Museum (JLM).



ZIELGRUPPENDEFINITION EIN MUSEUM FÜR ALLE



Luftaufnahme des Klosters Jerichow,
dem Namensgeber des Landkreises

Von den rund 91345 (2016) Einwohnerinnen und Einwohnern des Landkreises besuchen jährlich lediglich 3000 Besucher das Museum. Zu ihnen zählen mit großem Abstand hauptsächlich Genthiner. Dies liegt vor allem in der fehlenden Identifikationskraft des Museums für den restlichen Landkreis begründet. Die ungünstigen Öffnungszeiten unter der Woche und am Wochenende (zwei Stunden sonntags) erschweren zusätzlich einen Besuch durch Berufstätige oder machen ihn für Besucher mit längerer Anfahrt unmöglich. Dies schlägt sich in den niedrigen Besucherzahlen nieder, die kaum jüngere Besucherinnen und Besucher (< 60 Jahre) verzeichnen. Von den 1,6 Millionen Touristen, die jährlich die Straße der Romanik besichtigen, finden wenige in die Dauerausstellung. Trotz seiner Beziehung zum Kloster Jerichow, das besonders Kulturtouristen anzieht, besteht derzeit keine kontinuierliche Zusammenarbeit zwischen den beiden Museen. Damit entgeht dem Kreismuseum eine potenzielle Zielgruppe. Stabil sind hingegen die Archivbesuche und gut besucht die externen Veranstaltungen und Sonderausstellungen.

Zu den bereits vorhandenen Besuchern des Kreismuseums zählen vor allem das wissenschaftliche Publikum und Laienforscher (Heimatvereine etc.) sowie Schulen und weitere Bildungseinrichtungen. Diese gilt es zu halten und die Zusammenarbeit mit ihnen zu intensivieren. Durch den Einbezug weiterer lokaler Player aus dem Tourismus, der Bürgerschaft, Wissenschaft und Wirtschaft können weitere wichtige Partner gewonnen werden, um das Kreismuseum erfolgreich im Landkreis zu vernetzen, zu stärken und neue Zielgruppen zu generieren.

Die Bürgerinnen und Bürger sowie touristische Gäste des Landkreises müssen durch inklusive Angebote erreicht und als neue Zielgruppe erschlossen werden. Ihnen gilt es einen eigenen Zugriff auf die Landkreisgeschichte zu gewähren und den Landkreis und das Museum als attraktiven Standort zu präsentieren. Dazu benötigt das **Jerichower Land Museum (JLM)** ein **neues Selbstverständnis**.

BESUCHER*INNEN ANALYSE

ANALYSE DER BESUCHERZAHLEN

Von den 2997 internen Besuchen des Kreismuseums im Jahr 2017 waren 1968 Einzelbesuche. 1029 waren Teil einer Gruppe. Davon 867 Kinder und 162 Erwachsene. Wenn von einer durchschnittlichen Klassengröße von 25 Kindern ausgegangen wird, so ergibt dies durchschnittlich 34 Schulklassen, die das Kreismuseum besucht haben. Bei Abzug der Schulklassen und der geschätzten Besuche für eine gut laufende Sonderausstellung (Bsp. 850 Besucher der Sonderausstellung zur Schulgeschichte), bedeutet dies circa 1280 Besuche, die auf die Dauerausstellung ausfielen. Abzüglich der Archivbesuche (146 Besuche) ergibt das 1134 Besuche. Verteilt auf die Gesamtzahl der geschätzten Öffnungstage, bedeutet dies einen geschätzten täglichen Durchschnitt von lediglich vier Besuchen. Im starken Kontrast dazu stehen die 2153 Kontakte, die 2018 durch elf Veranstaltungen auf der LAGA 2018 erreicht werden konnten.

KATEGORIE	BESUCHER
Gesamt intern	2997
Einzelbesuche	1968
Besucher in einer Gruppe	1029
Kinder in einer Gruppe	867
Besuche abzüglich Schätzung Sonderausstellung & Schulklassen	1280
Besuche abzüglich Archivbesuche	1134
Ø geschätzte Besucher pro Tag (circa 250 Öffnungstage 2017)	4

POTENZIALE EINES MOBILEN MUSEUMS

Der Landkreis Jerichower Land verzeichnete 2017/2018 7223 Schülerinnen und Schüler. Davon kamen im Jahr 2017 jedoch nur 867 in den Kontakt mit der Sammlung, was einem Prozentsatz von circa 12 % entspricht. Aufgrund von geringen personellen Kapazitäten, erschwerter Anfahrt und mangelnden finanziellen Ressourcen, wird es den meisten Schülerinnen und Schülern, die nicht in unmittelbarer Nähe des Museums wohnen, erheblich erschwert, mit der Sammlung in Kontakt zu kommen. Die Lösung ist ein Mobiles Museum, welches Kindern und Jugendlichen unabhängig von Wohnort, Bildungsgrad und sozialem Hintergrund die Geschichte des Landkreises zugänglich macht. Das Mobile Museum ist dabei Impulsgeber für mögliche Kooperationen zwischen Schulen und Akteuren im Jerichower Land und fungiert als Satellit im Landkreis, der mit seinen thematischen Schwerpunkten unterschiedliche Zielgruppen mit einbezieht. Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht das Mobile Museum vielseitige Einsatzmöglichkeiten – sei es in Projekttagen oder Projektwochen, Methodenpraktika, Fachpraktika, AGs etc. – und ein einfaches und nachhaltiges Festhalten der Ergebnisse.

VERMITTLUNGSZIELE

- 1

Vermitteln des musealen Arbeitens und der Sammlung des Kreismuseums
- 2

Vermitteln von historischem Wissen zur Geschichte des Jerichower Landes
- 3

Erforschen und Hinterfragen des eigenen Lebensumfeldes der Schüler/innen sowie die Förderung des Dialogs zwischen den Generationen
- 4

Schulische Präsentation von Ergebnissen, die in die Sammlung des Kreismuseums zurückfließen

BEISPIEL FÜR DIE ANWENDUNG IN DER PRAXIS

Innerhalb eines Jahres arbeiten die fünfzehn weiterführenden Schulen intensiv mit dem Mobilen Museum. Eine museumspädagogische Kraft führt an jeder Schule vier Einführungsworkshops (à vier Schultage und drei Klassen) durch. Die Schülerinnen und Schüler arbeiten daraufhin vier Monate mit dem Mobilen Museum. Nach einer Sichtung durch das Kreismuseum beginnt die Nacharbeit und weitere Ausarbeitung der Ergebnisse. Im Anschluss daran werden die Ergebnisse von den Schulen fertiggestellt und vier Wochen in einer Sonderausstellung präsentiert. Danach tourt die Sonderausstellung durch die beteiligten Orte/Schulen für jeweils zwei Wochen. Nach jeder Station ist eine Umbauphase von einer Woche vorgesehen, bis die Sonderausstellung ins Kreismuseum zurückgeführt wird.

15 SCHULEN	GESAMT
4 Tage / je Schule à 3 Klassen (jeweils circa 22-25 SuS)	= 990-1125 SuS

Wird berücksichtigt, dass die anschließende Wander- ausstellung durch die teilnehmenden Schulen/Orte tourt und dort zwei Wochen verweilt, sodass alle Schülerinnen und Schüler die Ergebnisse besichtigen können, so ergibt dies:

15 SCHULEN	GESAMT
7 Sekundarschulen (5.–10.Klasse)	1873
3 Gymnasien (5–12. Klasse)	1793
5 Förderschulen (1–10. Klasse)	294
Insgesamt circa	3960

Hinzu kommen die Eltern, Bekannte und Freunde der Schülerinnen und Schüler, die zur Besichtigung eingeladen werden.

POTENZIAL MOBILER SONDERAUSSTELLUNGEN

Dass Sonderausstellungen und externe Veranstaltungen weitaus mehr Menschen in den Kontakt mit dem Kreismuseum bringen, beweisen die Zahlen der LAGA. Insgesamt elf Veranstaltungen wurden vom Kreismuseum realisiert, die 2153 Besucher wahrnahmen. Knapp die Hälfte der Menschen, die 2018 in den Kontakt mit dem Museum kamen, wurden demnach von solchen themenbezogenen Veranstaltungen angesprochen. Eine Verknüpfung von Sonderausstellungen und externen Veranstaltungen/ Standorten birgt demnach eine große Chance für das Kreismuseum in den Kreis hineinzuwirken und möglichst viele der Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen.

MOBILE SONDER- AUSSTEL- LUNGEN	BESUCHER	GESAMT
3 Sonderausstel- lungen in je 4 Orten des LK (Laufzeit 4 Wochen)	Ø geschätzte Besucherzahl 300-500	3600-6000

Bedeutet insgesamt:

MOBILES MUSEUM	SONDER- AUSSTEL- LUNGEN	GESAMT EINWOH- NER IM LK
3960	3600-6000	7560 -9960

Besucherzahlen bis Oktober 2018

	Erwachsene	Rentner	Studenten	Kinder	Archiv	Einzelbesucher gesamt	Gruppen Kinder	Gruppen Erwachsene	Gruppen gesamt	alle Besucher	
ges.	2136	470	50	70	153	2879	1238	584	1822	4431	davon LAGA 2153
extern	1870	0	0	0	0	1870	362	235	597	2467	ohne LAGA 314
intern	266	470	50	70	153	1009	876	349	1225	2234	

Besucherzahlen 2017

	Erwachsene	Rentner	Studenten	Kinder	Archiv	Einzelbesucher gesamt	Gruppen Kinder	Gruppen Erwachsene	Gruppen gesamt	alle Besucher
ges.	2108	957	43	214	146	3468	867	316	1183	4651
extern	1450	0	0	50	0	1500	0	154	154	1654
intern	658	957	43	164	146	1968	867	162	1029	2997

Besucherzahlen 2016

	Erwachsene	Rentner	Studenten	Kinder	Archiv	Einzelbesucher gesamt	Gruppen Kinder	Gruppen Erwachsene	Gruppen gesamt	alle Besucher
ges.	1122	775	43	192	214	2346	803	423	1226	3572
extern	500	0	0	50	0	550	60	347	407	957
intern	622	775	43	142	214	1796	743	76	819	2615

Schulentwicklungsplanung - Schülerzahlen Sekundarschulen im Schuljahr 2017/18

Stand: September 2017

Sekundarschule	5. Klasse		6. Klasse		7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse		10. Klasse		Gesamt	
"Fritz Heicke" Gommern	49	2	40	2	50	2	49	2	51	3	42	2	281	13
Möser	47	2	51	2	44	2	49	2	60	3	37	2	288	13
"Am Baumschulenweg" GNT	36	2	39	2	44	2	42	2	39	2	36	2	236	12
"F. A. W. Diesterweg" Burg	27	2	52	2	45	2	44	2	46	2	44	2	258	12
"C. v. Clausewitz" Burg	64	3	51	2	49	2	52	2	63	3	52	2	331	14
Brettin	35	2	32	2	42	2	39	2	40	2	38	2	226	12
Parey	37	2	48	2	37	2	51	2	43	2	37	2	253	12
gesamt	295	15	313	14	311	14	326	14	342	17	286	14	1.873	88
Gemeinschaftschule	5. Klasse		6. Klasse		7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse		10. Klasse		Gesamt	
"Am Park" Möckern	59	3	50	2	68	3	74	3	66	3	43	2	360	16

Schulentwicklungsplanung - Schülerzahlen Gymnasien im Schuljahr 2017/18

Stand: September 2017

Gymnasium	5. Klasse		6. Klasse		7. Klasse		8. Klasse		9. Klasse		10. Klasse		11. Klasse		12. Klasse		Gesamt	
Burg	97	4	107	4	112	5	115	5	87	4	79	3	90	4	79	4	766	33
Genthin	96	4	66	3	68	3	61	3	65	3	69	3	52	2	49	2	526	23
Gommern	72	3	67	3	61	3	71	3	50	2	68	3	57	3	55	3	501	23
gesamt	265	11	240	10	241	11	247	11	202	9	216	9	199	9	183	9	1.793	79

Schulentwicklungsplanung - Schülerzahlen Förderschulen im Schuljahr 2017/18

Stand: September 2017

1. Lernbehinderten Schulen	1. Kl.		2. Kl.		2/3. Kl.		4. Kl.		5. Kl.		6. Kl.		7. Kl.		8. Kl.		9. Kl.		10. Kl.		Gesamt
"Dr. Theodor Neubauer" Burg	0		0		9	1	6	1	14	1	11	1	27	2	16	1	19	2	0		102
2. Geistigbehinderten Schule	Unterstufe				Mittelstufe				Oberstufe				Berufsschulstufe				Gesamt				
Lindenschule Burg	32		5		20		3		28		4		33		4		113		16		
3. FöS mit Ausgleichsklassen und BG Lernen	1. Kl.		2. Kl.		3. Kl.		4. Kl.		5. Kl.		6. Kl.		7. Kl.		8. Kl.		9. Kl.		gesamt		
"Albrecht Dürer" Schule Parchen	5		6		8		8		14		14		13		6		5		79		

BESUCHER POTENTIAL



EINWOHNER DES JERICHOWER LANDES UND IHRE GÄSTE UND FREUNDE

Ein Schwerpunkt künftiger Zielgruppen des Jerichower Land Museums (JLM) liegt auf den etablierten und neuen Einwohnern des Kreises, ihren Besucherinnen und Besuchern und Freunden. Das Museum wird als Identifikationsanker fungieren und so die emotionale Bindung der Bewohnerinnen und Bewohner an das Haus unterstützen.

Denn mit seiner Programmatik als Gedächtnis und Impulsgeber zielt es auf die Lebenswirklichkeit und das Geschichtsempfinden der Bürgerinnen und Bürger des Jerichower Landes. Mit kulturgeschichtlichen Veranstaltungen und Sonderausstellungen wird das Jerichower Land Museum (JLM) die Bevölkerung direkt und immer wieder neu ansprechen und partizipativ einbeziehen sowie das Themenspektrum des Hauses sukzessiv um neue, überraschende und aktuelle Facetten erweitern.

STÄDTEREISENDE, TAGESBESUCHER

Das Jerichower Land Museum (JLM) versteht sich als touristischer Ankerpunkt des Landkreises, der den kultur- und geschichtsinteressierten Besucherinnen und Besuchern ein modernes Verständnis eines Heimatmuseums bietet.

Es versteht sich als Ausgangspunkt für kulturgeschichtliche Erkundungen des Landkreises und seinen vielfältigen Attraktionen.

KITAS, SCHULEN, HEIMATVEREINE UND MOBILES MUSEUM

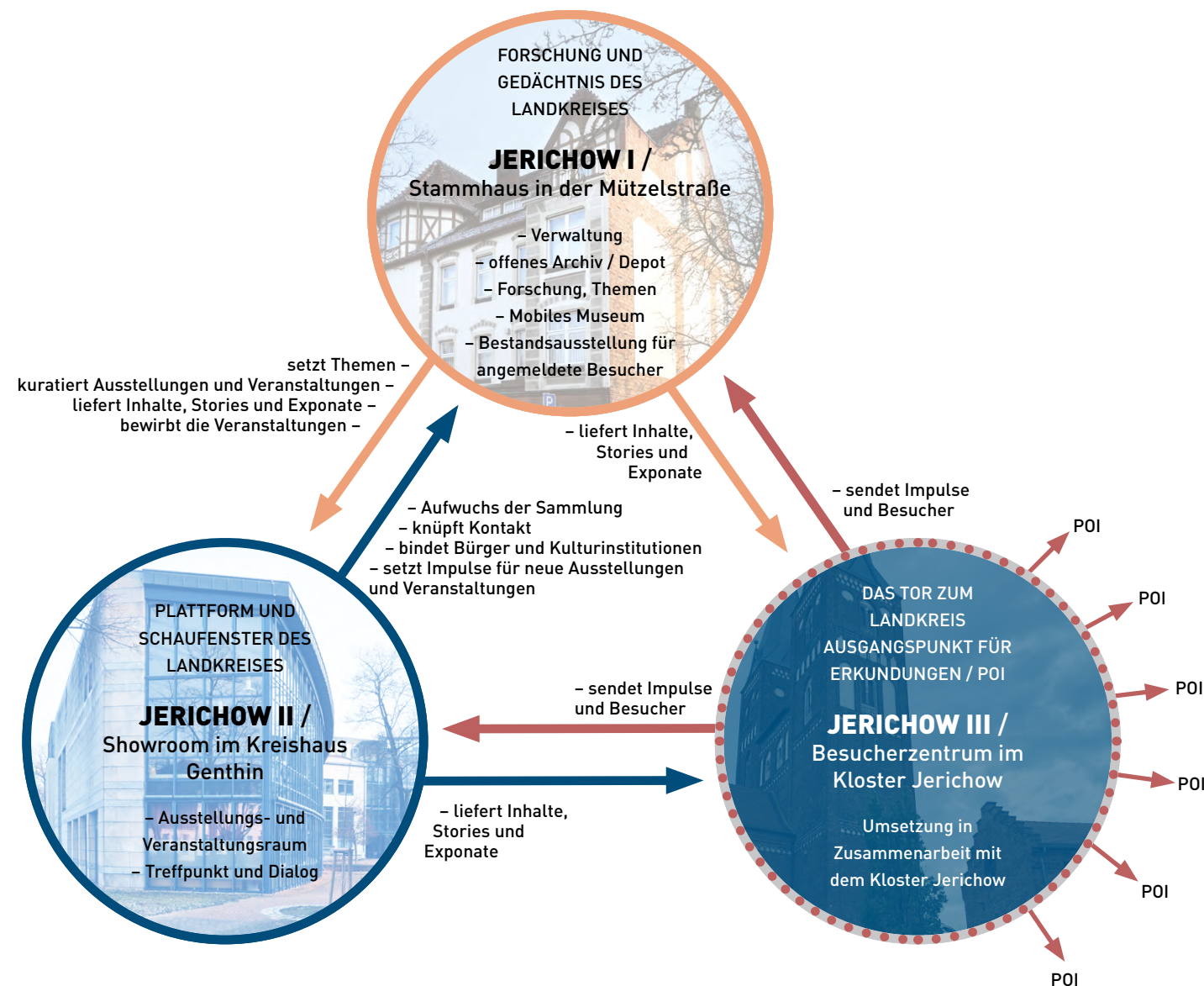
Das Jerichower Land Museum (JLM) wird zum außerschulischen Lernort für alle. Hier findet kulturhistorische Bildung Entsprechungen in der wechselvollen Geschichte und Gegenwart des Landkreises. Dabei möchte das JLM nicht nur vermitteln und präsentieren, sondern Themen setzen und zu Diskussionen und Reaktionen anregen. Diese partizipativen Beiträge wird es in seine Sammlungs- und Ausstellungstätigkeit integrieren.

Die Einbindung der Schulen und Kindergärten der Umgebung wird mit den Lehrplänen abgestimmt, sodass alle Jahrgangsstufen und Schulformen Anknüpfungspunkte im Jerichower Land Museum (JLM) finden.

FACHPUBLIKUM

Die Sammlungspräsentationen, Archive und Depots stehen Fachbesuchern und vorangemeldeten Gruppen zur persönlichen und öffentlichen Forschung zur Verfügung.

ENTWICKLUNGSPERSPEKTIVEN FÜR DAS JERICHOWER LAND MUSEUM (JLM)



NEUES SELBSTVERSTÄNDNIS

Das Jerichower Land Museum (JLM) ist als Kreismuseum die zentrale museale Einrichtung, die sich um das kulturelle Erbe der Region an der Elbe kümmert, es bewahrt und zu Ausstellungsthemen zusammenstellt. Dabei versteht es sich nicht als Museum im eigentlichen Sinne, sondern möchte mit seiner Arbeit und seinen Aktivitäten Brücken zwischen der reichhaltigen Geschichte des Landkreises und den Alltagsrealitäten und -erfahrungen seiner Bewohnerinnen und Bewohner bauen.

Um als Identifikationsanker zu dienen, sieht es den Schwerpunkt seiner Aktivitäten nicht in einer diversifizierten Sammlungs- und Bestandsausstellung an einem festen Ausstellungsort, sondern in der Setzung von Themen, die, orientiert am Veranstaltungskalender des Landkreises und aktuellen Gegenwartsdiskussionen, die aktive Einbeziehung der Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises herausfordert und einbindet.

Es sichert auf dieser Basis die Teilhabe an der Entwicklung und Bewahrung regionaler Identität und will ein Bewusstsein für Gemeinschaft, Tradition, Heimat sowie Geschichte und Zukunft der eigenen Region schaffen. Das Jerichower Land Museum (JLM) nimmt die gesellschaftlichen Herausforderungen seines Umfelds in seine Arbeit auf und versteht sich als Akteur des sozialen Wandels. Es bildet aktuelle Problemlagen, Herausforderungen und Projekte der Stadt- und Regionalentwicklung ab, ordnet diese in die historischen Zusammenhänge ein, zeigt Kontinuitäten und Veränderungen auf und stellt diese aktiv zur Diskussion. In diesem fortlaufenden Prozess bietet es der städtischen Gesellschaft einen festen Treffpunkt zum intellektuellen Austausch. Dazu bedient es sich unterschiedlicher Formate der Kulturarbeit und versteht sich als Plattform der Kulturtreibenden, Geschichtsvereinen und Bildungseinrichtungen des Jerichower Landes.

NEUKONZEPTION

Um dem Jerichower Land Museum (JLM) Entwicklungsperspektiven zu ermöglichen, muss eine Neukonzeption mit möglichst niedrigen Kosten eine maximale Nutzung der verfügbaren Standorte berücksichtigen. Gleichzeitig sollte es durch ein neues Selbstverständnis seinem Auftrag, ein Kreismuseum für alle Bewohnerinnen und Bewohner zu sein, gerecht werden. Im Zentrum der Maßnahmen steht deshalb die Steigerung der Attraktivität der Dauerausstellung sowie die Akzeptanz im Landkreis. Dies soll durch folgende Schritte erreicht werden:

- 1 Maßnahmen zur Erhöhung der Präsenz und Akzeptanz der Einwohnerinnen und Einwohner des Jerichower Landes und seinen Gästen
- 2 Zugehen auf die Bürgerinnen und Bürger durch neue Spielorte
- 3 Erfüllung des Bildungsauftrages durch die Profilierung der Sammlung

Um die Akzeptanz des Museums bei den Einwohnerinnen und Einwohnern des Jerichower Landes und seinen Gästen zu fördern, ist ein neues Verständnis der Museumsarbeit und ein größerer Wirkungsradius notwendig. Mehrere Spielorte erreichen eine größere Zielgruppe und signalisieren den Bürgerinnen und Bürgern ein Zugehen auf ihre Bedürfnisse. Erreicht wird dies durch drei Standorte, die unterschiedliche Zielgruppen und Inhalte bedienen.

Jerichow I / Mützelstraße
Jerichow II / Kreishaus (EG/OG)
Jerichow III / Kloster Jerichow

Die neue Museumsarbeit konzentriert sich auf die Alleinstellungsmerkmale der Sammlung und präsentiert diese in themenbezogenen Ausstellungsprojekten. Diese zeichnen sich durch einen hohen Grad an Partizipation und einen verantwortungsvollen und präzisen Einsatz von Medien aus. Inklusion wird dabei auf allen Ebenen und im Gesamtkonzept des Hauses mitgedacht. Ein hoher Wirkungskreis wird durch die Mobilität des Jerichower Land Museums (JLM) garantiert. Begleitet wird es durch ein einheitliches und stringentes Marketing, einer eigenen Website und der dazugehörigen Social-Media Präsenz. Kontinuierlich wird eine Partnerakquise betrieben, um sowohl Multiplikatoren als auch Inhaltspartner nachhaltig an das Museum zu binden.

ZUGEHEN AUF DIE BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH NEUE SPIELORTE

JERICHOW I / STAMMHAUS IN DER MÜTZELSTRASSE

Als Sitz des Jerichower Land Museums (JLM) dient weiterhin das traditionelle Stammhaus in der Mützelstraße in Genthin. Hier verbleiben die **Leitung, Verwaltung, Museumspädagogik und Wissenschaft sowie das umfangreiche Depot und die Bibliothek**. Das historische Gebäude bleibt so für die Öffentlichkeit zugänglich. Ein kostspieliger Umbau wird damit vermieden und das Jerichower Land Museum (JLM) erhält eine zentrale Verwaltungs- und Forschungseinrichtung. Das große Depot und die Fachbibliothek sowie das Archiv können auch im Zuge einer Neukonzeption genutzt werden, sodass die Beratungsangebote weiter bestehen bleiben. Jerichow I spricht vor allem das wissenschaftlich interessierte Fachpublikum an. So zum Beispiel Heimatvereine oder Familienchronisten, aber auch Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Die Besucherinnen und Besucher können hier nur auf Einladung oder nach Voranmeldung die Sammlung, Depots und Archive besichtigen oder mit ihnen forschen und arbeiten.

JERICHOW II / SHOWROOM IM KREISHAUS GENTHIN

Niederschwelliger Ausstellungs- und Veranstaltungsort für den öffentlichen Besucherverkehr ist das Kreishaus. Dort befinden sich im Innenhofbereich und im Erdgeschoß die Dauerpräsentationen herausragender Exponatcluster. Im Mittelpunkt der Präsentation steht die künstlerische, faszinierende und unterhaltsame Vermittlung in niederschwelligen, attraktiven und publikumswirksamen Schau- und Großbildern. Im Zentrum steht hier die Präsentation der Vor- und Frühgeschichtlichen Sammlung. Eingebettet wird diese durch einen chronologischen Zeitstrahl, der die Schaupräsentationen kontextualisiert. Ferner laden ein Museumscafé und kleine Oasen im Innenhof und Gebäude zum Verweilen ein.

Im **1.0G, dem ehemaligen Sitzungsaal** befindet sich ein Ausstellungs-, Veranstaltungs- und Multifunktionsraum für Sonderausstellungen und **wechselnde Kulturveranstaltungen**. Die abteilbaren Seitenräume können für Workshops und museumspädagogische Angebote genutzt werden. Die Aufenthaltsqualität wird durch eine Lese- und Ruhe-Ecke erhöht. Dieser Projektraum ermöglicht eine themen- und publikumsorientierte Projektarbeit aller Kultur- und Gesellschaftssparten. Er bildet das vitale Zentrum der Neukonzeption und fungiert als offenes Schaudepot der Sammlung.

Jerichow II richtet sich an alle Bewohnerinnen und Bewohner des Jerichower Landes. Es ist inklusiv ausgerichtet und bezieht alle Zielgruppen mit ein.

Durch seine leichte Zugänglichkeit, wechselnde Sonderausstellungen, Veranstaltungen und Ausrichtung als Dialogforum, lädt es zur gesellschaftlichen und kulturellen Teilhabe ein. Es verleiht damit dem Standort Genthin erneut eine zentrale Bedeutung in der Bewahrung des kulturellen Erbes.

JERICHOW III / INFOBOX IM KLOSTER JERICHOW

Für die Gäste des Jerichower Landes befindet sich eine Dependance im Kloster Jerichow. An diesem touristischen Hot-Spot informiert ein Schauraum anhand von ausgewählten Exponaten über die Highlights und POI (Point of Interest) des Landkreises und der Elbregion. **Das Jerichower Land bietet vielseitige Aktivitäten.** So sind als Beispiele die zahlreichen Radwege und Wanderwege sowie die abwechslungsreiche Natur der Elbe, der Niederungen und des Elbe-Havel-Kanals hervorzuheben. Städte wie Burg – „die Stadt der Türme“, Jerichow, Genthin, Gommern und Elbe Parey sind nur einige nennenswerte Ausflugsziele. Das Zerbener Schloss der Effi Briest oder Schermen, das an Friedrich den Großen erinnert, verknüpfen (Literatur-) Geschichte mit den Orten im Landkreis. Idyllische Dörfer, wie beispielsweise „Das lebenswerteste Dorf Deutschlands“ – Klietznick oder das Erlebnisdorf Parey beweisen, dass es sich auch fernab von Großstädten gut leben lässt.

Die Sammlung des Kreismuseums verfügt über vielfältige Exponate, die stellvertretend für diese Orte stehen. So verweist die Ziegelsammlung des Kreismuseums auf die Baugeschichte oder landwirtschaftliche Geräte zeugen vom ländlichen Alltag in vergangenen Zeiten. Exponate zur Schifffahrt erklären das Leben am Wasser und machen auf die Trogbücke am Wasserstraßenkreuz aufmerksam, die die Längste in Europa ist. Jerichow III richtet sich deshalb vornehmlich an Touristen, die mehr über das Jerichower Land erfahren und sich über Aktivitäten informieren möchten. Mit dem dritten Standort an der Straße der Romanik wird zum einen der Landkreis selbst beworben, zum anderen erschließt sich dem Jerichower Land Museum (JLM) eine große Besuchergruppe mit viel Potential.



POI

Radwege und Wanderwege
Elbe, Niederungen und Elbe-Havel-Kanal
Burg „Stadt der Türme“
Straße der Romanik
Jerichow
Genthin
Gommern
Elbe Parey / Erlebnisdorf
„Das lebenswerteste Dorf Deutschlands“ – Klietznick
Hohewarthe und Niegripp Wasserstraßenkreuz: Schermen, Erinnerung an Friedrich den Großen
Rittergut von Barby in Loburg
Magdeburgerforth
Stendal
Tangermünde
Havelberg
NN.

BENCHMARKING VISIONEN FÜR DAS JERICHOWER LAND



Trotz der günstigen Anbindung, der familienfreundlichen grünen Lage und seinem reichen kulturellen Erbe, verliert das Jerichower Land stetig an Einwohnerinnen und Einwohnern. Der Trend der Abwanderung betrifft nicht nur Sachsen-Anhalt, sondern diverse ländlich geprägte Regionen und vor allem auch die östlichen Bundesländer.

Um die schwindende Identifikation mit dem Landkreis zu verbessern und seine Bindekraft mit den Bewohnern zu stärken, werden unterschiedliche Maßnahmen ergriffen. Darunter fallen Bürgerchaftsprojekte, die die demokratische Mitgestaltung und die Attraktivität der Standorte fördern sollen. Als Begegnungsort für unterschiedliche Zielgruppen kommt den Museen dabei eine bedeutende Rolle zu. Das Jerichower Land Museum (JLM) wird deshalb den Gedanken des Leitbildes der Inklusion, Partizipation, Mobilität und Profilierung fortführen und zum Katalysator der Neugestaltung des Jerichower Landes werden.

Damit ist es nicht nur das „Gedächtnis einer Stadt/einer Region“, sondern auch die „Vision“ eines Lebens im Jerichower Land.

„VISIONEN DES ZUSAMMENLEBENS“

Unter dem Slogan „Visionen des Zusammenlebens“ stellt sich das Museum Themen, die von Bedeutung für eine Region sind. Angelehnt an das Prinzip der Bürgerräte in Görlitz, werden Bürgerinnen und Bürger nach ihren Bedürfnissen befragt und Heimatvereine/Schulen und andere Multiplikatoren einbezogen. Vertreter von unterschiedlichen Kooperationspartnern fungieren als „Museumsräte“. Sie reichen Ideen für Veranstaltungen, Orte für Wanderausstellungen, partizipative Projekte oder Themen für Diskussionsrunden im Museum ein. Auf der Museumshomepage können die Bewohnerinnen und Bewohner des Jerichower Landes ebenfalls ihre Projektideen, Ideen und Wünsche für Sonderausstellungen oder Ergänzungen zur Dauerausstellung und Visionen für ihr Zuhause einreichen.

Die „Museumsräte“ prüfen die Ideen und wählen ein Projekt aus, das umgesetzt wird. Dazu gehört auch die selbstständige Prüfung der Machbarkeit. Bei der Realisierung ihrer Projekte werden sie durch lokale Unternehmen finanziell gefördert, deren Interesse die Bindung der Bewohnerinnen und Bewohner an die Region ist. Im Anschluss daran werden die Themen in einem „Dialogforum“ des neuen Jerichower Landes diskutiert. Um die Nachhaltigkeit der Projekte und Wünsche für ein neues Zusammenleben zu garantieren, werden diese dokumentiert und in einer jährlichen Zusammenfassung an die Kreisverwaltung weitergeleitet, sodass diese auf die Bedürfnisse und Wünsche der Bürgerinnen und Bürger eingehen kann.

BEISPIELTHEMEN

Der Zuzug und das Halten von jungen Familien und Fachkräften stellt eines der Kernziele des Landkreises dar. So könnte eine erste Testphase zu der Reihe „Visionen des Zusammenlebens“ Themen aufgreifen, die junge Familien/ jüngere Bewohnerinnen und Bewohner für ein zufriedenes Leben im Jerichower Land brauchen: Beispielsweise eine Diskussion über den Arbeitsmarkt und Löhne, innovative Schulprojekte, Ideen für die Infrastruktur und Vernetzung des Landkreises sowie Projekte für Freizeit- und Kulturangebote. Mit „Visionen des Zusammenlebens“ besinnt sich das Jerichower Land Museum (JLM) damit auf seine Genese zurück: Waren es doch engagierte Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihrer Vision eine Sammlung zur Landkreisgeschichte ins Leben riefen.

ERFÜLLUNG DES BILDUNGSAUFGTRAGS DURCH DIE PROFILIERUNG DER SAMMLUNG:

Einbindung der Alleinstellungsmerkmale der Sammlung

In großen Schaubildern werden die Alleinstellungsmerkmale der Sammlung für ein breites Publikum zugänglich und erlebbar gemacht. Dabei stehen weniger die geschichtlich- und wissenschaftlich tradierten Fakten, als vielmehr das sinnliche Erleben, Staunen und Faszinieren und das Erzeugen neuer Perspektiven und überraschender Zusammenhänge im Zentrum. Die wertvolle vor- und frühgeschichtliche Sammlung wird durch diese Präsentation als solche gewürdigt. Statt eines chronologischen Rundgangs, werden Themen mit Aktualitätsbezug den Exponaten zugeordnet, sodass die Einwohnerinnen und Einwohner des Jerichower Landes die Exponate mit Themen des gegenwärtigen Zusammenlebens verknüpfen. Beispielsweise: Fortschritt und Wandel, Kommen und Gehen, Essen und Trinken.



Best Practice: TIROLER LANDMUSEUM, Innsbruck:
Exponatszenografie „Aufstand“



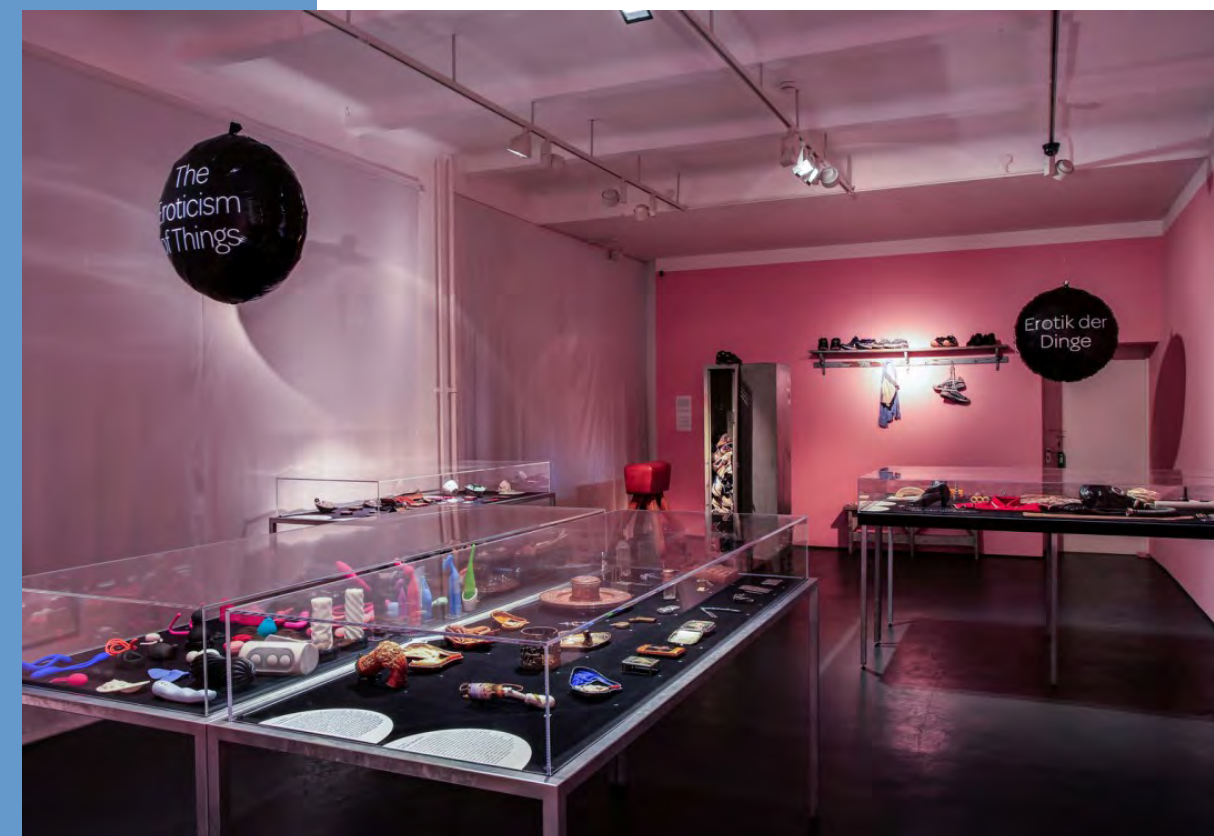
Best Practice: MUESEUM FÜR KOMMUNIKATION, Berlin:
Postkutscheninstallation

EINBINDUNG DES UMFANGREICHEN SAMMLUNGSDEPOTS IN THEMEN- BEZOGENE AUSSTELLUNGSPROJEKTE

Aus der reichhaltigen Depotsammlung, dem kulturellen Erbe des Jerichower Land Museums (JLM), stellt das Museumsteam in Zusammenarbeit mit lokalen Playern, namentlich Heimatvereinen, Kunst- und Kulturschaffenden und Bildungseinrichtungen, thematische Themenausstellungen zusammen, die aktuelle Entwicklungen des Kreises widerspiegeln oder als Impulse in die Region aussenden. So bekommen Künstler, Kuratoren, Heimatstuben, Ortschronisten, Ehrenamtliche, Vereine, Organisationen, Wirtschaft, Versorger und Privatpersonen Platz, um ihre Forschungsergebnisse und Themen zu präsentieren. Diese werden in das Museum zurückgeführt und erweitern den Sammlungsbestand. Gekoppelt sind die Sonderausstellungen mit regelmäßigen Veranstaltungen. Seien es Lesungen, Filmabende, Bastelwerkstätten oder andere kulturelle Aktivitäten. Damit führt das Jerichower Land Museum (JLM) seine bisherigen Angebote fort und erweitert sie für eine größere Zielgruppe.



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Scherben, Dinge, Katastrophen



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Erotik der Dinge



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Fotoalben, Private und anonyme Fotografien



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Junge Sammler, Schule der Dinge

EINBINDUNG DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH EINEN HOHEN GRAD AN PARTIZIPATION

Die Arbeit des Museums setzt auf allen Ebenen auf fortlaufende Teilhabe der Bürgerschaft und seiner Besucherinnen und Besucher. Als Lern- und Erlebnisort möchte das Jerichower Land Museum (JLM) der erste Anlauf- und zentrale Ausgangspunkt für die Erkundung der ganzen Region sein. Durch gezielte Ansprache werden die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises eingeladen, den aktuellen Sammlungsbestand um ihre Exponate und Zeitzeugengeschichten aufzustocken und zu aktualisieren. Die Multi-Funktionsräume sind deshalb mit modularem Ausstellungsmobiliar und entsprechenden Arbeitsgeräten ausgestattet. Mit ihnen können die Besucherinnen und Besucher ihre eigenen Objekte und Geschichten dokumentieren und kommentieren, aber auch das museale Arbeiten näher kennenlernen. Ergänzt wird dies durch bürgerschaftliche Projekte.



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Ausleihbare Wanderausstellung: Materialien begreifen

EINBINDUNG DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH MOBILITÄT

Um sowohl den Norden als auch den Süden des Landkreises zu erreichen, kreiert das Jerichower Land Museum (JLM) partizipative Sonder- und Themenausstellungen, die ausgeliehen und an unterschiedlichen Orten im Landkreis gezeigt werden können. Dabei spielt der Veranstaltungskalender des Landkreises eine zentrale Rolle zur Themensetzung. Ziel ist eine Verknüpfung von Geschichte und Ereignissen im Landkreis. Durch die Anwesenheit an öffentlichen Veranstaltungen wird das Jerichower Land Museum (JLM) beworben und der Zugang zur Landkreisgeschichte unterhaltsam und leicht zugänglich vermittelt. Die Beschäftigung mit den Traditionen und den Festen im Landkreis greift Themen aus der Sammlung auf, die an die Lebenswelt der Bewohnerinnen und Bewohner anknüpfen.



Best Practice: MUSEUM DER DINGE, Berlin:
Ausleihbare Wanderausstellung: Masse und Klasse



Best Practice: Mobiles Learning Center, Gedenkstätte Hohenschönhausen, Wanderausstellung

EINBINDUNG DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH INKLUSION

Im Jerichower Land Museum (JLM) sind alle Menschen mit speziellen Bedürfnissen willkommen. In der Entstehungsphase und später im Betrieb wird Inklusion auf allen Ebenen mitgedacht und im Rahmen der Möglichkeiten des Museums angewendet. Nach dem Zwei-Sinne-Prinzip ist jede Inklusionsmaßnahme eine Bereicherung für alle Besucherinnen und Besucher. Inklusion meint damit nicht nur den barrierefreien Zugang zu den Inhalten der Ausstellung, sondern auch eine inklusive Darstellung der Kreisgeschichte, die unterschiedliche Perspektiven mit einbezieht und bisher ungehörten Stimmen und Themen eine Plattform bietet. Eine inklusive Darstellung der Landkreisgeschichte wird durch Angebote in Form eines Mobilen Museums und durch Teilhabe-Ausstellungen gefördert. So werden Geschichten von Zugezogenen, Jung & Alt und Menschen mit Beeinträchtigungen sichtbar gemacht und geben Anstoß für neue Themen. Interaktive Hands-On Stationen vermitteln zudem unterschiedliche sinnliche Zugriffe auf das Jerichower Land. Beispielsweise werden Klänge des Jerichower Landes zu einer Soundcollage zusammengelegt. Dadurch fügen sich Vogelgezwitscher, die Elbe, Straßen und weitere Geräuschkulissen zu einem neuen Erlebnis zusammen. Eine „Fühle-Box“ lässt Besucherinnen und Besucher die Exponate ertasten. Der kleine Gastronomiebereich wird zu einem inklusiven Café, das in Kooperation mit den entsprechenden Trägern, Menschen mit Behinderung Arbeitsplätze und ein selbstbestimmtes Leben ermöglicht.

EINBINDUNG DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH INTERAKTION

Neben Teilhabemöglichkeiten sind auch zeitgemäße Interaktionsmöglichkeiten und ein breitgefächertes museumspädagogisches Angebot fester Bestandteil des Jerichower Land Museum (JLM). Sie sollen dazu beitragen, dass die Bewohnerinnen und Bewohner in die Gestaltung ihres Museums und am Narrativ ihrer eigenen Geschichte mitwirken können. Damit wird Wissen stets neu verhandelt und durch neue Perspektiven ergänzt, die wiederum Niederschlag in der Gestaltung des Jerichower Land Museums (JLM) finden. Das Konzept der Teilhabe wird im Jerichower Land Museum (JLM) ganzheitlich gedacht und auf unterschiedlichen Ebenen umgesetzt. Eine Erzählstation in den Sonderausstellungsräumen lädt Besucherinnen und Besucher ein, ihre Exponate auf Bild- und Tonträgern oder via Scanner zu dokumentieren und zu kommentieren sowie ihren Blick auf den Landkreis und ihre Wünsche zu formulieren. Denkbar ist auch eine Zusammenarbeit von Bürgerinnen und Bürgern mit dem Kuratoren-Team oder Workshops, die sich eingehend mit Exponaten beschäftigen. Ähnlich des Konzepts des „Museums der Dinge“ in Berlin, können Menschen im Landkreis auch Patenschaften für Exponate übernehmen. Das Partizipationsprojekt „Visionen des Zusammenlebens“ bietet die Möglichkeit der Bürgerbeteiligung. Im regelmäßig stattfindenden Dialogforum werden Bürger-Projekte vorgestellt und diskutiert, die die Wünsche und Forderungen der Bewohnerinnen und Bewohner aufgreifen.



Lebenshilfe für behinderte Menschen – Kreisverein Burg e. V.“

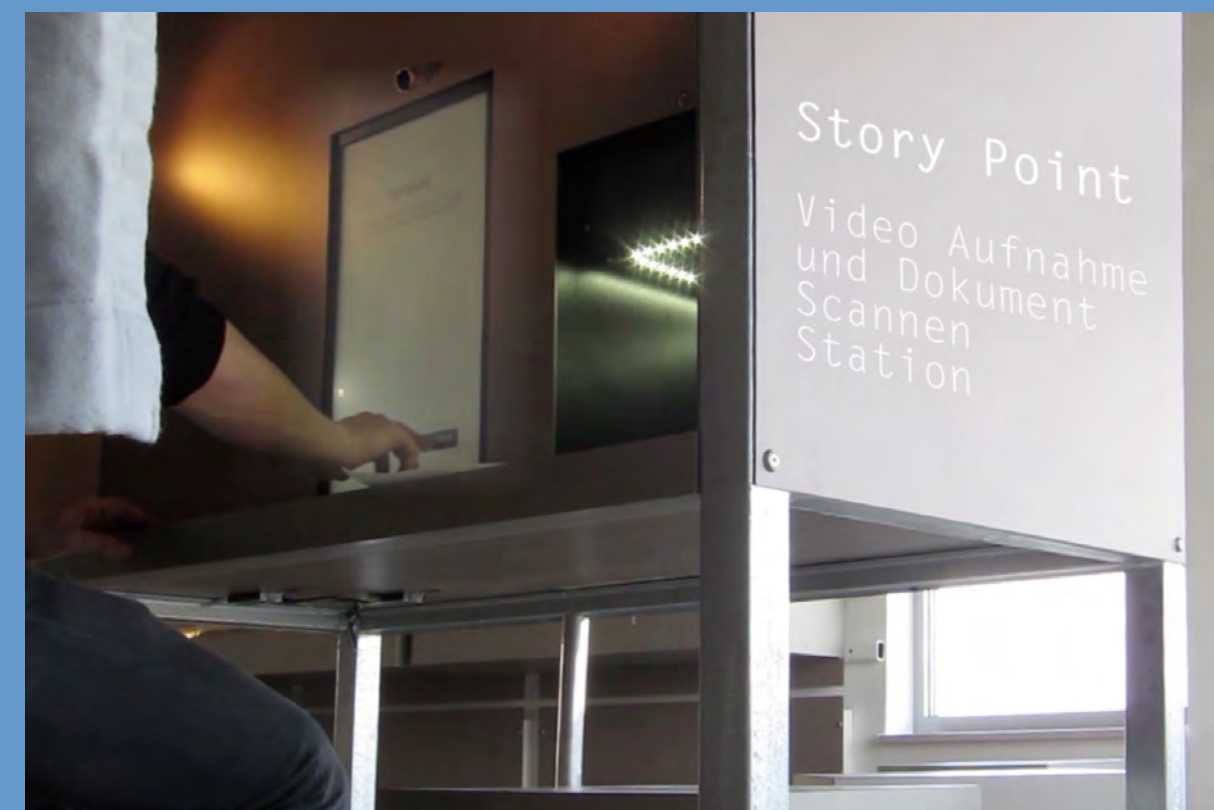
EINBINDUNG UND ANSPRACHE DER BÜRGERINNEN UND BÜRGER DURCH MEDIEN

Digitale Medien werden im neuen Jerichower Land Museum (JLM) inhaltlich und thematisch sinnvoll eingesetzt, ohne einen Selbstzweck zu verfolgen. Sie werden möglichst einfach mit überzeugenden Inhalten und dem Ziel der Zeitlosigkeit umgesetzt. Damit schaffen digitale Medien Vertiefungen im Zusammenspiel mit den Ausstellungsinhalten. Professionell umgesetzt, beziehen sie sich gezielt auf Exponate und verstärken deren Attraktivität. Sie eröffnen neue Zusammenhänge und verlebendigen die Ausstellungsnarration.

Das Jerichower Land Museum (JLM) setzt Interaktion auf verschiedenen Ebenen ein und verstärkt damit das Ausstellungs-Erlebnis. Passende Interaktivexponate und Hands-On Stationen, die die Besucherinnen und

Besucher zum haptischen Lernen ermutigen, unterstützen das „be- g r e i f e n“ von Zusammenhängen und funktionieren generationsübergreifend.

Digitale Medien werden im Jerichower Land Museum (JLM) gezielt eingesetzt, um Exponate und Zusammenhänge anschaulich zu erklären und ein multisensorisches Erleben zu ermöglichen. Medienstationen liefern Hintergrundinformationen und lassen Menschen des Jerichower Landes zu Wort kommen. Exponate und Modelle werden multimedial erweitert bzw. virtualisiert und verstärken die Wahrnehmung der Inhalte. 360 Grad Projektionen des Jerichower Landes, die im Wechsel unterschiedliche Orte des Landkreises in den Mittelpunkt rücken oder digital erweiterte Stadtmodelle runden die Dauerausstellung ab.



Best Practice: PONT ALPHA, Geisa Story Point

WEITERE UMSETZUNGSASPEKTE GROBKONZEPT

KOOPERATIONEN

Um das Jerichower Land Museum (JLM) noch stärker mit der Region zu vernetzen und nachhaltig auszurichten, werden Marketingpartnerschaften geschlossen. Bereits bestehende Kooperationen mit Bibliotheken, Museen und Institutionen sowie Bildungseinrichtungen und Vereinen werden intensiviert. Den Akteuren wird der Freiraum gegeben, ihre eigene Projekte im Jerichower Land Museum (JLM) zu präsentieren. So wird die Geschichtserzählung und -deutung auf eine breite gesellschaftliche Basis gestellt und nicht ausschließlich den Historikern des Kreismuseums überlassen. Zusätzlich wird die Zusammenarbeit mit dem Kloster Jerichow, der Touristenbehörde und Wirtschaft sowie Medienvertretern im Jerichower Land weiter ausgebaut.

PÄDAGOGIK

Das Jerichower Land Museum (JLM) führt die bisherigen Angebote der Museumspädagogik fort. Ergänzt wird dies durch ein mobiles Angebot. Denkbar sind Museumskoffer, aber auch ein „Mobiles Learning Center“. Dieses geht mit thematischen Wanderausstellungen, die auf den Kulturkalender des Landkreises abgestimmt sind, regelmäßig auf Tour. Bewohnerinnen und Bewohner bekommen ferner die Möglichkeit, im Rahmen von thematischen Sonderausstellungen ihre eigenen Geschichten zu erzählen und anhand von Exponaten zu dokumentieren. Dazu nutzen sie den Multifunktionsraum, der ihnen Vitrinen, Exponat-Schilder und vieles mehr zur Verfügung stellt. Mit dem Mobilen Museum öffnet sich das Kreismuseum und geht auf seine Klientel zu, indem es seine Sonderausstellungen auf die Reise durch den Kreis schickt. So wird das JLM zum Initiator für Themensetzung und Diskussionen vor Ort und versteht sich als lebendige Plattform, die Impulse sendet, Partizipation erwünscht und aktuelle gesellschaftliche Strömungen und Fragestellungen vor dem Hintergrund der Geschichtsbetrachtung reflektiert und einordnet.

MUSEUMSMARKETING

Um ein erfolgreiches Museumsmarketing betreiben zu können, ist die Etablierung einer Museumsmarkets ratsam, die nicht nur inhaltlich, sondern auch visuell das Jerichower Land Museum (JLM) bewirbt. Um schon vor dem Betreten des Hauses die Bewohnerinnen und Bewohner für das JLM zu interessieren, sind Teaserinstallationen denkbar, die zu einer Interaktion einladen.

ORGANISATION / PERSONAL

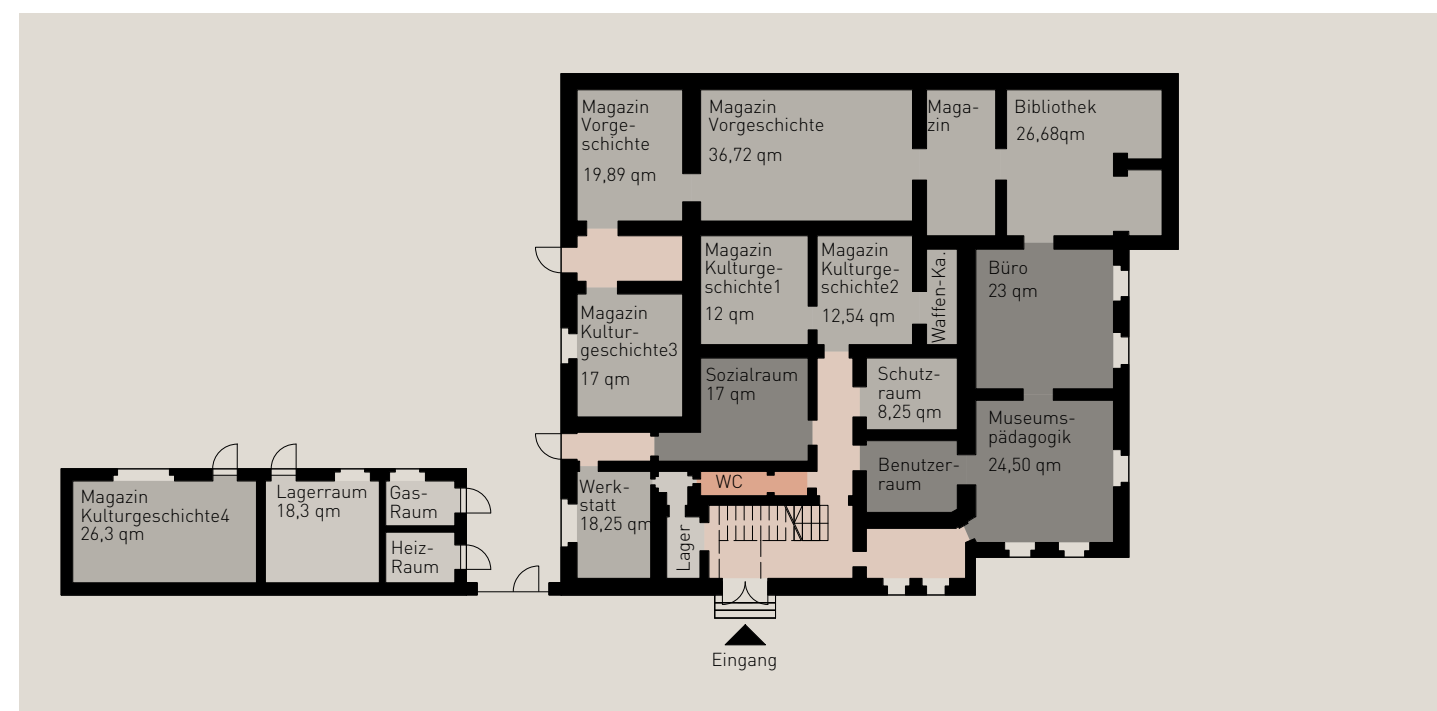
Die Öffnungszeiten werden optimiert und auf Freitag, Samstag und Sonntag verlegt. Diese werden mit regelmäßig stattfindenden Veranstaltungen gekoppelt. Die Museumsleitung übernimmt die Außenvertretung und administrative Führung des Hauses. Sie konzentriert sich jedoch zukünftig auf die Entwicklung von Konzepten, die Durchführung von Sonderausstellungen und die Beratung bei Forschungsvorhaben. Unterstützt wird sie durch eine weitere Fachkraft der Museumspädagogik, die sich der Entwicklung von intergenerativen Angeboten und museumspädagogischen Maßnahmen widmet. Sie betreut die mobilen Projekte und unterstützt die Leitung in der inhaltlichen Ausarbeitung und Betreuung von Sonderausstellungen. Ein/e Kulturmanager/in ist für das Museumsmarketing zuständig. Sie widmet sich der Öffentlichkeitsarbeit und koordiniert das dazugehörige Netzwerk. Zudem organisiert und betreut sie die intern und extern stattfindenden Veranstaltungen und unterstützt in der Administration. Ein/e Hausmeister/in und zwei Aufsichtskräfte (Honorarkräfte) ergänzen das Personal. Die Aufgaben in der Wissenschaftlichen Leitung und Kulturpädagogik sind für den erfolgreichen Betrieb des Jerichower Land Museums unerlässlich, das Kulturmanagement und der TechniksUPPORT könnten optional von der Pädagogik, Praktikant*innen und oder Volontär*innen geleistet werden.

RAUMPROGRAMM JERICHOW I

STAMMHAUS IN DER MÜTZELSTRASSE

ERDGESCHOSS

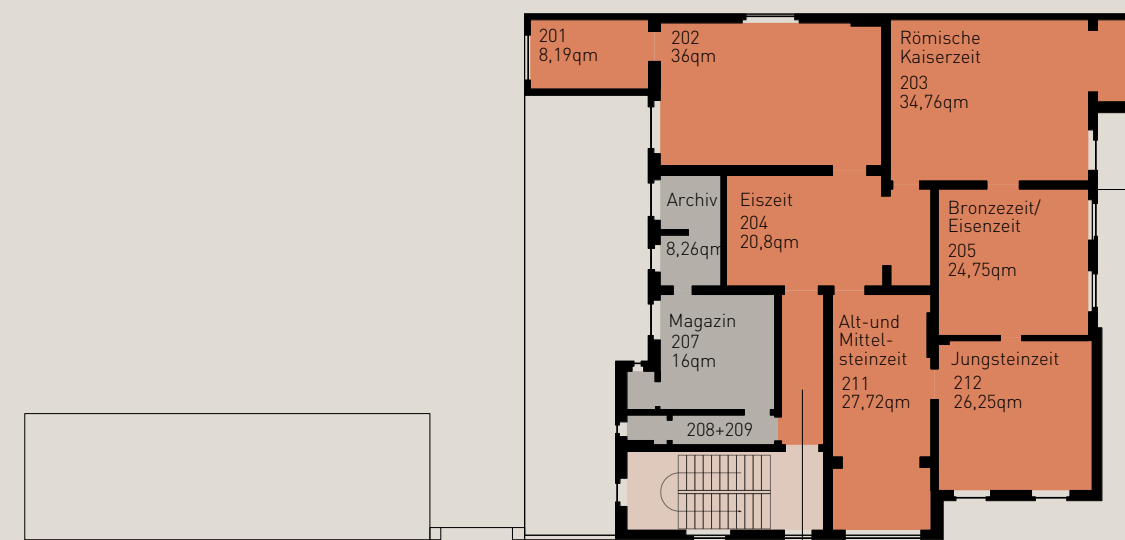
MAGAZIN UND VERWALTUNG



Erschließung	Magazin/ Bibliothek/ Werkstatt	162qm
	Technik/ Nebenräume	24qm

1. ETAGE

THEMA: VOR- UND FRÜHGESCHICHTE



Schaudepot/ Sammlung	157qm	Magazin/ Archiv	28qm
Erschließung			

RAUMPROGRAMM JERICHOW I

STAMMHAUS IN DER MÜTZELSTRASSE

2. ETAGE

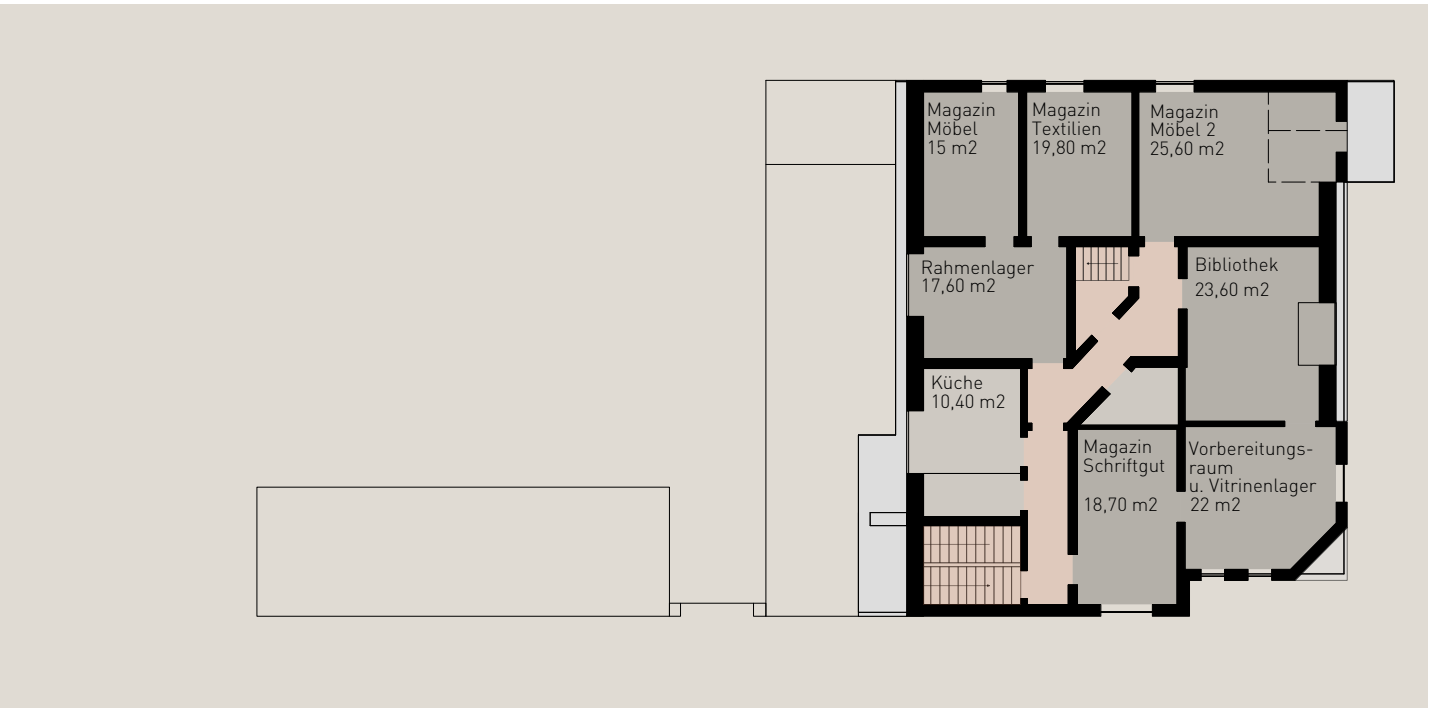
THEMA: MITTELALTER / NEUZEIT / 20. JAHRHUNDERT



Schaudepot/ Sammlung 217qm
Erschließung

3. ETAGE

MAGAZIN / BIBLIOTHEK



Erschließung
Magazin/ Bibliothek/ Werkstatt 145,5qm
Nebenräume 21qm

GESTALTUNG JERICHOW II



GRAFIK

Das Corporate Design des neuen Jerichower Land Museums (JLM) leitet sich ab, aus der Transparenz und Durchlässigkeit des Schauraums im ehemaligen Kreishaus.

Die Struktur der markanten Glasfassade zum Innenhof wird zum Markenzeichen und gleichzeitig zur Rahmung, hinter der immer wieder neue Themen aufscheinen. So entsteht optisch ein geschützter Raum, der dabei seine Inhalte nicht verbirgt, sondern aufarbeitet und einem Publikum anbietet.



ZUSAMMEN-LEBEN DAS NEUE SCHAUFENSTER DES JERICHOWER LAND MUSEUMS

NARRATION

Im Erdgeschoss des neuen Jerichower Land Museums (JLM) bietet der Showroom faszinierende Exponatcluster der Vor- und Frühgeschichte. Diese sind nicht chronologisch angeordnet, sondern verbinden sich mit aktuellen Themen, die auch das Zusammenleben im Landkreis heute bestimmen und zur Diskussion einladen: So werden beispielsweise Fragen der Heimat, Mobilität, Ernährung, Kommunikation, Wirtschaft, Transport, Mobilität, Netzwerk, Arbeit und Wohnen verhandelt.

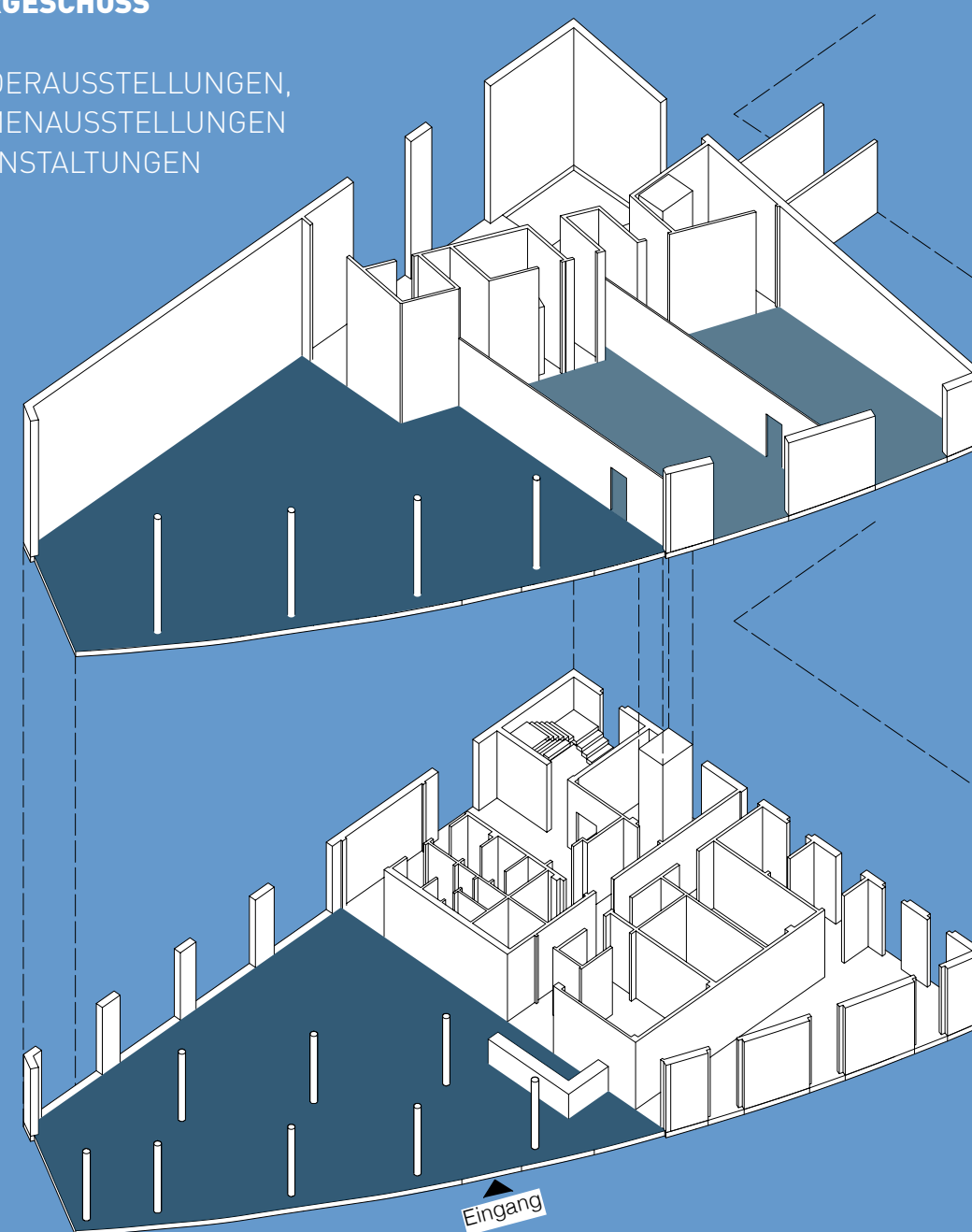
Im Obergeschoss werden regelmäßig aus den Oberthemen neue Sonderausstellungen generiert, die Facetten des Zusammenlebens aufgreifen. Beispielsweise: „Schräge Typen?“ im Jerichower Land oder „kein Netz?“ Diese Themen speisen sich aus dem umfangreichen Depot der Sammlung und setzen so scheinbar vertraute

Exponate in einen immer wieder spannenden und neuen sowie überraschenden Zusammenhang. Gleichzeitig fungieren die Themen als Identifikationsgebot für die Bewohnerinnen und Bewohner des Landkreises.

Im Begleitprogramm und im monatlich stattfindenden Dialogforum können so Themen des Zusammenlebens im Jerichower Landkreis diskutiert werden. Die Projekte von „Visionen des Zusammenleben“ setzen Wünsche der Bewohnerinnen und Bewohner in die Praxis um. Damit fördert das Jerichower Land Museum (JLM) nicht nur immer wieder neue Interpretationen seiner Sammlung, sondern stößt auch wichtige Debatten an, die zur Attraktivitätssteigerung des Landkreises als Wohnort beitragen sollen.

OBERGESCHOSS

SONDERAUSSTELLUNGEN,
THEMENAUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN



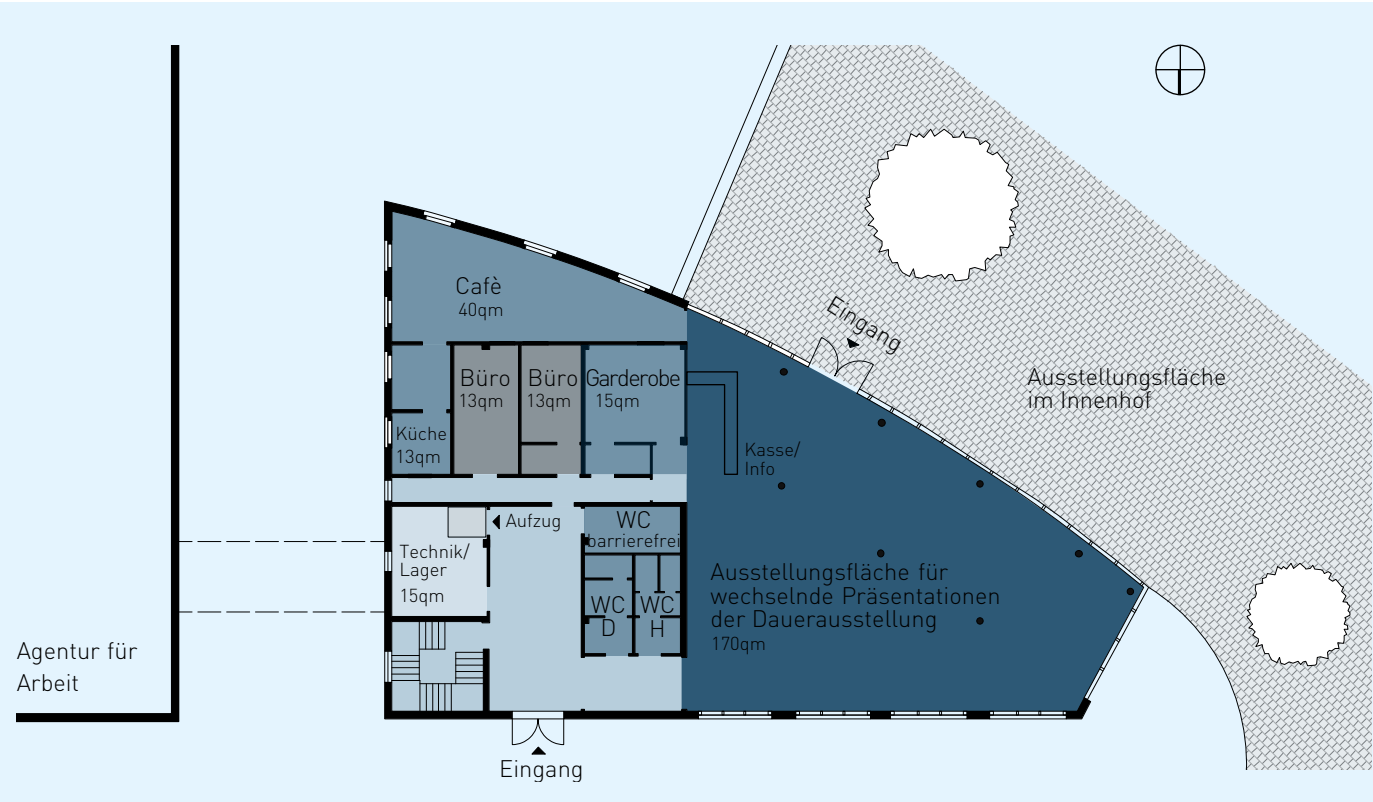
ERDGESCHOSS

DAUERAUSSTELLUNG

RAUMNUTZUNGSPLAN JERICHOW II

ERDGESCHOSS

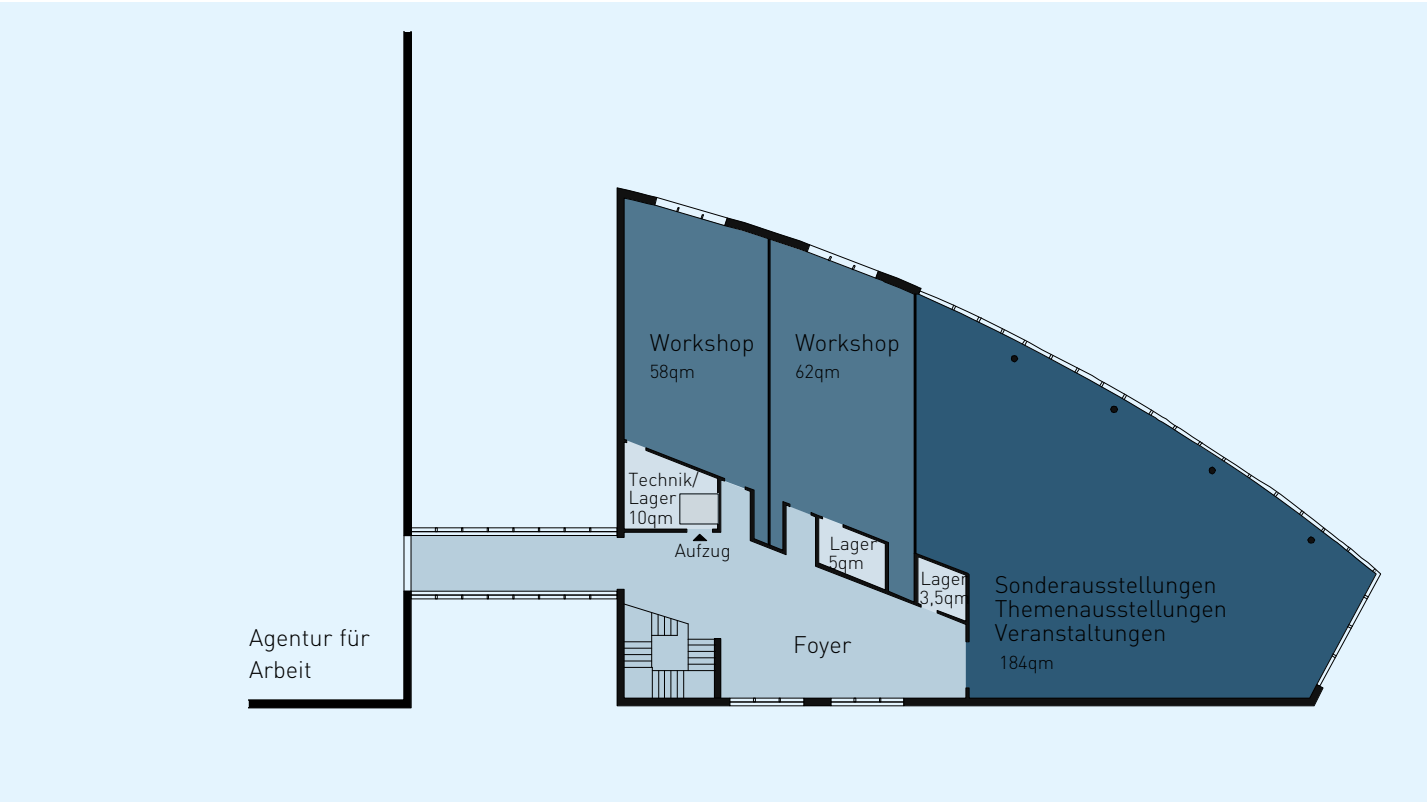
DAUERAUSSTELLUNG



Ausstellung	170qm
Café/ Besucher WC Garderobe	83qm
Erschließung	
Verwaltung	26qm
Technik/ Lager	15qm

OBERGESCHOSS

SONDERAUSSTELLUNGEN
THEMENAUSSTELLUNGEN
VERANSTALTUNGEN



Ausstellung	184qm
Workshop	120qm
Erschließung	
Technik/ Lager	18,5qm

KUNSTINSTALLATION IM INNENHOF DES EHEMALIGEN KREISHAUSES ZUM THEMA BLICK- UND STANDPUNKTE

In einem künstlerische Ideenwettbewerb für den Innenhof des Kreishauses sollen Installationen erarbeitet werden, die das neue Selbstverständnis des neuen Jerichower Land Museums zum Thema haben.

Gesuchte werden platzgreifende Installationen, die den Blick- und Standpunkt jedes einzelnen Betrachters thematisieren und bildhaft vor Augen führt.



BEST PRACTICE: GEMEINSCHAFT VON ROLAND FUHRMANN IM INNENHOF DES BUNDESMINISTERIUM DES INNEREN 2016

Grundlage dieser Arbeit ist das Prinzip der Anamorphose. Dabei wird ein verborgenes Bild in Streifen zerlegt und der Perspektive folgend im Raum verteilt. Nur vom Schnittpunkt der Perspektivlinien aus gesehen erscheint das Bild wieder als Ganzes. Verlässt der Betrachter diesen Punkt, dann zerfällt der ZUSAMMENHALT in ein abstraktes Gebilde. Jede Stele trägt an der Vorderseite einen gerasterten Ausschnitt aus dem

Bildmotiv, dessen Ränder sich wie ein Strichcode umlaufend über drei Seiten der Stele ziehen. Vom Betrachterstandpunkt aus schieben sich die Stelen derart sinnfällig zum Bildmotiv einer Menschengruppe zusammen – die zufällige Momentaufnahme eines zeitgenössischen Bevölkerungsquerschnittes aus Passanten, Personen und Bürgern.



MASSNAHMENKATALOG JERICHOW I

STAMMHAUS IN DER MÜTZELSTRASSE

ZUSTANDSBESCHREIBUNG

IN BEZUG AUF DIE NUTZBARKEIT ALS
MUSEUMS- UND AUSSTELLUNGSGEBÄUDE:

Grundsätzlich besteht für das Gebäude in der
Mützelstraße kein Denkmalschutz

ZUSTAND GEBÄUDE

- kein barrierefreier Zugang möglich
- geringe Außenadressierung
- Fassaden von Gebäude und Anbauten sind renovierungsbedürftig
- Fenster mit Lamellenvorhängen wie Bürogebäude verschlossen
- UV-Schutz an den Fenstern teilweise nicht vorhanden
- UV-Schutz an den Fenstern wo vorhanden veraltet muss erneuert werden
- Fenster teilweise nur einfachverglast
- Dach undicht

ZUSTAND GRUNDSTÜCK

- Außenanlagen nicht zeitgemäß
- renovierungsbedürftiger Lagerbau, Schuppen und Unterstände im Innenhof
- Gartenanlage ist zu überplanen
- Präsentation der Exponate der Ausstellung im Aussenbereich ist zu überarbeiten

INNEN

- Infrastruktur
- enger Eingangsbereich, keine Gruppenankunft möglich
- keine Gruppenräume für Museumspädagogik
- keine Aufenthaltsräume für Besucherinnen und Besucher
- keine Schließfächer und kein Garderobenraum

- kein zweiter Rettungsweg
- keine Brandabschnitte

- unzureichende Überwachungs- und Alarmanlage

- Fußboden, Decken und Wände renovierungsbedürftig
- Stolpergefahr durch Schwellen zwischen den einzelnen Räumen

- unzureichende Toilettenanlagen

- keine Barrierefreiheit
- Schwellen, Stufen und Niveauunterschiede
- kein Aufzug
- kein barrierefreies WC
- Treppengeländer nicht normgerecht, besonderes Gefährdungspotential für Kinder
- Abstände der Sprossen sind zu groß
- Geländerhöhe ist zu niedrig
- keine zentrale Steuerung der Lichtanlage vorhanden, in jedem Raum sind Lichtschalter

- Boden teilweise feucht im Depotbereich (EG)

- Klimatisierung des Depotbereichs (EG + DG) größtenteils nicht vorhanden

MUSEALE AUSSTATTUNG

- veraltete Vitrinen
- größtenteils ohne Sicherheitsglas
- Gefährdungspotential für Besucherinnen und Besucher und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Glasbruch
- größtenteils nicht staubdicht
- keine Medienstationen, Vertiefungselemente, Hands-On-Exponate
- unzureichendes Leitsystem für Besucherführung
- keine Übersicht
- zu kleine Texttafeln zur Besucherführung
- Sitzmöglichkeiten für Besucherinnen und Besucher fehlend

ERFORDERLICHE MASSNAHMEN FÜR WEITERNUTZUNG

FÜR SANIERUNG IST AUSLAGERUNG DES GESAMTEN
MUSEUMS INKL. ALLER EXPONATE ERFORDERLICH

- Überarbeitung äußeres Erscheinungsbild
- Überarbeitung Außenbereich
- Sanierung / Austausch der Fenster
- Dachsanierung
- Dämmung oberste Geschosdecke und Dachfläche im DG
- Schaffung von Brandabschnitten
- Schaffung barrierefreier Zugang
- Installation Aufzug
- zweiter Rettungsweg durch Außentreppe
- Sanierung Innenräume (Boden, Decke, Wände)
- Sanierung und Überarbeitung Treppenhaus
- Lichtanlage
- Überarbeitung und Reinigung
- Einbau einer Steuerung

- Schaffung von zeitgemäßen WC-Anlagen / WC für Rollstuhlfahrer
- Schaffung von Gruppenräumen für Museums-pädagogik
- Schaffung von Aufenthaltsräumen und Garderoben-anlage mit Schließfächern
- Einrichtung und Betrieb eines Cafebereichs?

- Einbau Klimatechnik für Depoträume
- Sanierung Depoträume
- alternativ besser:*
- Auslagerung des Archivs und Depots aus EG und DG in geeignete Räume

- Austausch der Vitrinenverglasungen
- Nachrüstung geeigneter Dichtungen

- weiterhin zu berücksichtigen:
- inhaltliche Überarbeitung zur klaren Strukturierung
- teilweise Entnahme von Vitrinen damit die Möglichkeit der Führung von Gruppen durch die Ausstellung entsteht
- Grafik
- Außenadressierung
- teilweise bestehende Grafiktafeln austauschen
- Schaffung Leitsystem

FAZIT

TRADITION UND SAMMLUNG
LEBEN WEITER

Das historische Gebäude in der Mützelstraße hat auf Grund seiner Geschichte und Tradition einen Wert als Stammsitz und gewachsenes Ausstellungshaus, ist aber mittlerweile stark sanierungsbedürftig und als zeitgemäßer Ausstellungsort grundsätzlich zu überdenken. Mangelnde Fluchtwege und Barrierefrei-heit, überalterte gebäude- und museumstechnische Ausstattungen, schadhafte Infrastruktur und die äußerst komplizierten Gebäude-, Besucherleit- und Raumstrukturen erschweren zusätzlich den Betrieb eines zeitgemäßen und attraktiven Museums und machen hohe Investitionen und grundsätzliche konzeptionelle Anstrengungen notwendig.

Den finanziellen Aufwand für den Sanierungsbedarf sehen wir bei ca. 4.000 Euro/qm.

Anforderungen an eine Weiternutzung als Stammhaus für Verwaltung, Leitung, Museumspädagogik und Wissenschaft sowie als Depot:

Für eine Nutzung des historischen Gebäudes als Stammhaus für die Verwaltung, Leitung, Museums-pädagogik und Wissenschaft sowie als Depot werden entsprechend der BauO LSA keine Anforderungen an einen zweiten baulichen Rettungsweg gestellt, solange sichergestellt wird, dass sich in den Nut-zungseinheiten keine Versammlungsstätten befinden, in denen sich ständig mehr als 10 Personen aufhalten. Gruppenführungen durch das Gebäude sind davon nicht betroffen und stellen ebenfalls keine Anforde-rungen an einen zweiten baulichen Rettungsweg. Der notwendige zweite Rettungsweg wird über Rettungsgeräte der Feuerwehr an der Nordfassade des Gebäudes (Dattelter Straße) sichergestellt.

Da die Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefrei-heit im alten Kreismuseum nur mit einem unverhält-nismäßigen Mehraufwand herzustellen sind (Errich-tung eines Aufzuges, Ausgleich unterschiedlicher Fußbodenniveaus innerhalb der Nutzungseinheiten) kann entsprechend der BauO LSA von der Forderung auf Barrierefreiheit in Verwaltungs- bzw. Kulturein-richtungen abgewichen werden.

MASSNAHMENKATALOG JERICHOW II

SCHAURAUM IM KREISHAUS GENTHIN

ZUSTANDSBESCHREIBUNG

IN BEZUG AUF DIE NUTZBARKEIT ALS
MUSEUMS- UND AUSSTELLUNGSGEBÄUDE:

AUSSEN

- Schaffung einer Außenadressierung
- Überarbeitung der Gestaltung des Innenhofs für Mitnutzung durch das Museum
- UV-Schutz

INNEN

- Überarbeitung Boden, Decke, Wände
- Einbau Aufzug zur barrierefreien Erschließung OG
- dabei kann auch der in der Arbeitsagentur vorhandene Aufzug genutzt werden
- zweiter Rettungsweg über benachbartes Amtsgebäude, sonst zweiter Rettungsweg
- Einbau Lichtanlage für Museumsnutzung
- Umbau EG für Cafébereich
- Umbau EG für Museumspädagogik

- Einrichtung Garderobenbereich mit Schließfächern

- Schaffung Eingangsbereich / Windfang am Eingang Innenhof

- Einrichtung Büro und Empfangsbereich

ERFORDERLICHE MASSNAHMEN

- Überarbeitung äußeres Erscheinungsbild
- Überarbeitung Außenbereich
- Sanierung / Austausch der Fenster
- Dachsanierung
- Dämmung oberste Geschoßdecke und Dachfläche im DG
- Schaffung von Brandabschnitten
- Schaffung Barrierefreier Zugang
- Installation Aufzug
- zweiter Rettungsweg durch Außentreppe
- Sanierung Innenräume (Boden, Decke, Wände)
- Sanierung und Überarbeitung Treppenhaus
- Lichtanlage
- Überarbeitung und Reinigung
- Einbau einer Steuerung

- Schaffung von zeitgemäßen WC-Anlagen / WC für Rollstuhlfahrer
- Schaffung von Gruppenräumen für Museumspädagogik
- Schaffung von Aufenthaltsräumen und Garderobenanlage mit Schließfächern
- Einrichtung und Betrieb eines Cafebereichs?

- Einbau Klimatechnik für Depoträume
- Sanierung Depoträume
- alternativ besser:*
 - Auslagerung des Archivs und Depots aus EG und DG in geeignete Räume

- Austausch der Vitrinenverglasungen
- Nachrüstung geeigneter Dichtungen

- weiterhin zu berücksichtigen:
 - inhaltliche Überarbeitung zur klaren Strukturierung
 - teilweise Entnahme von Vitrinen damit die Möglichkeit der Führung von Gruppen durch die Ausstellung entsteht
- Grafik
- Außenadressierung
- teilweise bestehende Grafiktafeln austauschen
- Schaffung Leitsystem

FAZIT

DAS EHEMALIGE KREISHAUS –
EIN GEEIGNETER STANDORT

Das ehemalige Kreishaus, das nur wenige Meter vom aktuellen Museumsgebäude entfernt ist, verfügt über eine exzellente Lage im Stadtkern von Genthin. Seine große Fensterfront und sein geräumiger Innenhof strahlen Offenheit und Modernität aus. Gleichzeitig verfügt es über ideale Voraussetzungen, da wenige Umbaumaßnahmen erforderlich sind, um das Gebäude für größere Besuchergruppen zugänglich zu machen. Zu ergänzen wäre lediglich ein weiterer Fahrstuhl, da der vorhandene nur durch das Arbeitsamt zugänglich ist. Damit wären eine Unabhängigkeit und ein barrierefreier Zugang ermöglicht. Weitere (barrierefreie) Toiletten müssen ergänzt werden. Ferner sind Fragen der Alarmsicherung und des Lichteinfalls zu klären. Letzteres könnte durch ein „Raum im Raum“ Konzept gelöst werden.

Im Erdgeschoss befindet sich zudem eine Küche, die einen kleinen Gastronomiebereich erlaubt. Das Obergeschoss verfügt über zwei ehemalige Fraktionsräume und einen großen Veranstaltungssaal, der bereits für größere Veranstaltungen genutzt wird. Das Kreishaus als Spielstätte und Schaufenster des JERICHOWER LAND MUSEUMS ist auf Grund seiner Lage in unmittelbarer Nähe zum Stammhaus, seiner Infratraktur und seinen architektonischen Vorgaben gut geeignet, einen niedrigschwelligen, offenen, attraktiven, zeitgemäßen und vielseitigen Kulturort zu kreieren.

Die Maßnahmen zur Inbetriebsetzung des Gebäudes halten wir für gering und würden diesen auf ca. 500 Euro/qm taxieren.

KOSTENSCHÄTZUNG

(INVEST UND BETRIEB)

VARIANTE A

Ertüchtigung und Neuausstattung des Kreismuseums in der Mützelstraße zum Stammsitz mit Verwaltung, Archiv, Schaudepot und Forschungsarbeitsplätzen des Kreishauses zum Schauraum für das neue Jerichower Land Museum (JLM).

Variante A						
Nutzung Altes Kreismuseum für Verwaltung, Bestandsausstellung, Archiv und Depot, Neue Dauerausstellung im Kreishaus						
Pos.	Beschreibung		BGF/ qm	EUR/ qm	EUR/ qm	
	Erforderliche Maßnahmen Kreismuseum JERICHOW I					1.208.000,00 €
	Architektur und Schaudepot	> Mindestmaßnahmen Sanierung Innenräume und Treppe	1208	1.000,00 €	1.208.000,00 €	
		> Überarbeitung/ Nachrüsten der bestehenden Lichtenanlage				
		> Vitrinen (Austausch und Nachrüsten Bestand)				
	Erforderliche bauliche Maßnahmen Kreishaus JERICHOW II					793.500,00 €
	Architektur	> Außenadressierung	879	500,00 €	439.500,00 €	
		> Überarbeitung und Gestaltung Innenhof				
		> Schönheitsreperaturen Boden, Decken, Wände				
		> Umbau EG für Cafe, barrierefreies WC, Aufzug				
		> Errichtung Aufzug				
		> Einrichtung Garderobenbereich mit Schließfächern				
		> Errichtung Windfang am Zugang Innenhof				
		> Errichtung Büro- und Empfangsbereich				
		> Einbau Lichtenanlage für Museumsnutzung				
		> Herstellung Verschattung Hoffassade				
	Ausstellung	> raumbildende Maßnahmen	354	1.000,00 €	354.000,00 €	
		> Vitrinen				
		> Grafik				
		> Medien				
		> Inklusion				
	Erforderliche bauliche Maßnahme Kloster Jerichow JERICHOW III	optional				950.000,00 €
	Architektur	> Sanierung	200	4.000,00 €	800.000,00 €	
		> Versorgung und Technik				
		> Aussenadressierung				
	Ausstellung	> Einrichtung	150	1.000,00 €	150.000,00 €	
	GESAMT					2.001.500,00 €

	Betriebskosten Variante A			EUR/ Jahr	295.155,00 €
	Personal und Sachaufwendungen	entspr. Aufstellung Fr. Beran vom 24.01.2019		174.000,00 €	
		> 1 Stelle Wissenschaftliche Leitung p.a.	à 12 Monate	60.000,00 €	
		> 1 Stelle Kulturpädagogik	à 12 Monate	42.000,00 €	
		> 2 Stelle Volontariat	à 12 Monate	48.000,00 €	
		> 0,5 Stellen Kasse / Aufsicht im KH	à 12 Monate	24.000,00 €	
	Bewirtschaftungskosten	> Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Reinigung, u.ä./ Grundlage 2018		61.155,00 €	
	Kreishaus davon Saal und EG	entspricht 28,75€/qm	388 m3	11.155,00 €	
	Kreismuseum	inkl. Miete, Versicherung, Wartungen, etc. pa.		50.000,00 €	
	Werbung	p.a.		20.000,00 €	
	Pauschaletat 1. Sonderausstellung	Management, Ausarbeitung, Gestaltung, Produktion		40.000,00 €	

VARIANTE B

Vollsanierung und Ausstattung des Kreismuseums in der Mützelstraße zu einem zeitgemäßen und attraktiven Ausstellungsgebäude mit Barrierefreiheit und moder-ner Ausstellungsdidaktik.

Variante B						
Neue Dauerausstellung im Kreismuseum						
Pos.	Beschreibung		BGF/ qm	EUR/ qm	EUR/ qm	
	Erforderliche Maßnahmen Kreismuseum JERICHOW I					5.382.000,00 €
	Architektur	> Außenadressierung	1208	4.000,00 €	4.832.000,00 €	
		> Überarbeitung und Gestaltung Außenbereich				
		> Sanierung Fenster und Dach				
		> Sanierung Innenräume und Treppe				
		> Dämmung oberster Geschossdecke und Dachfläche im DG				
		> Errichtung Aufzug zur Barrierefreiheit				
		> Ausgleich Fussbodenniveaus innerhalb der Nutzungseinheiten				
		> Herstellung 2. baulicher Rettungsweg über Außentreppe				
		> Umbau Toilettenanlage				
		> Überarbeiten/ Nachrüsten Lichtenanlage für Museumsnutzung				
		> Schaffung von Garderobenanlage mit Schließfächern				
		> Einrichtung und Betrieb eines Cafebereiches				
	Ausstellung	> Vitrinen (Austausch und Nachrüsten Bestand)	550	1.000,00 €	550.000,00 €	
		> Leitsystem				
		> Grafik				
		> Medien				
		> Inklusion				

	Betriebskosten Variante B			EUR/ Jahr	260.000,00 €
	Personal und Sachaufwendungen	entspr. Aufstellung Fr. Beran vom 24.01.2019		150.000,00 €	
		> 1 Stelle Wissenschaftliche Leitung	à 12 Monate	60.000,00 €	
		> 1 Stelle Kulturpädagogik	à 12 Monate	42.000,00 €	
		> 2 Stellen Volontariat	à 12 Monate	48.000,00 €	
	Bewirtschaftungskosten	> Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Reinigung, u.ä./		50.000,00 €	
	Kreismuseum	inkl. Miete, Versicherung, Wartungen, etc. p.a.		50.000,00 €	
	Werbung			20.000,00 €	
	Pauschaletat 1. Sonderausstellung	Management, Ausarbeitung, Gestaltung, Produktion		40.000,00 €	

VARIANTE C

Konzentration auf mobile Museumspädagogik für Schulen und die Gestaltung von Wanderausstellungen im gesamten Kreisgebiet bei gleichzeitiger Nutzung des alten Museumsgebäudes als Archiv, Verwaltungssitz und für wissenschaftliches Arbeiten (Kosten für Mobil, Kosten für moderne Sonderausstellungen).

Variante C					
mobile Museumspädagogik für Schulen und Wanderausstellungen im gesamten Kreisgebiet. Nutzung des alten Museumsgebäudes als Archiv, Verwaltungssitz und wissenschaftliches Arbeiten					
Pos.	Beschreibung	BGF/ qm	EUR/ qm	EUR/ qm	
	Erforderliche Maßnahmen Kreismuseum JERICHOW I				1.208.000,00 €
	Architektur und Schaudapot	> Mindestmaßnahmen Sanierung Innenräume und Treppe	1208	1.000,00 €	1.208.000,00 €
		> Überarbeitung/ Nachrüsten der bestehenden Lichtanlage			
		> mobileVitrinen und Ausstellungswände			
		> mobile Medienstationen			
	GESAMT				1.208.000,00 €

	Betriebskosten Variante C			EUR/ Jahr	236.000,00 €
	Personal und Sachaufwendungen	entspr. Aufstellung Fr. Beran vom 24.01.2019		126.000,00 €	
		> 1 Stelle Wissenschaftliche Leitung p.a.	á 12 Monate	60.000,00 €	
		> 1 Stelle Kulturpädagogik	á 12 Monate	42.000,00 €	
		> 0,5 Stellen Kasse / Aufsicht im KH	á 12 Monate	24.000,00 €	
	Bewirtschaftungskosten	> Strom, Gas, Wasser, Abwasser, Reinigung, u.ä./ Grundlage 2018		50.000,00 €	
	Kreismuseum	inkl. Miete, Versicherung, Wartungen, etc. pa.		50.000,00 €	
	Werbung	p.a.		20.000,00 €	
	Pauschalelet 1. Sonderausstellung	Management, Ausarbeitung, Gestaltung, Produktion		40.000,00 €	

GEGENÜBERSTELLUNG

Variante A					
Nutzung Altes Kreismuseum für Verwaltung, Bestandsausstellung, Archiv und Depot, Neue Dauerausstellung im Kreishaus					
	INVESTMENT				2.001.500,00 €
	BETRIEB				295.155,00 €
Variante B					
Neue Dauerausstellung im Kreismuseum					
	INVESTMENT				5.382.000,00 €
	BETRIEB				260.000,00 €
Variante C					
mobile Museumspädagogik für Schulen und Wanderausstellungen im gesamten Kreisgebiet. Nutzung des alten Museumsgebäudes als Archiv, Verwaltungssitz und wissenschaftliches Arbeiten					
	INVESTMENT				1.208.000,00 €
	BETRIEB				236.000,00 €

GESAMTFAZIT

EIN MUSEUM ÖFFNET SICH

Heimat-, Kreis- und Stadtmuseen sind als kulturelles Gedächtnis wichtige Orte der Selbstvergewisserung einer Gemeinschaft, ihren Geschichten, Objekten, Persönlichkeiten, Ritualen, Brüchen und Erfolgen. Sie bilden Brücken aus und in die Vergangenheit und sind damit wertvolle Erfahrungsschätze für das Erkennen und Bewältigen gegenwärtiger Strömungen, Problemstellungen und Lösungsvarianten.

Als Identitätsanker entwickeln sie Bindungspotenziale für die Altbewohner ebenso wie für die Neuhinzugezogenen und stehen für die positive Konnotation des Begriffes „Heimat“.

Ihr eigentliches Kapital, der Aufbau umfangreicher Sammlungen originaler Exponate, Artefakte und Dokumente, ist dabei zugleich Ihre größte Schwäche. Wie soll es gelingen in Zeiten rückläufiger Besucherzahlen, schwindender Akzeptanz und knapper öffentlicher Kassen eine Sammlung aktuell, attraktiv und ansprechend zu halten?

Auch wenn die überwiegende Mehrzahl der Bewohner den Wert eines Kreis-, Stadt- oder Heimatmuseums anerkennen, gehen die Besuche seit Jahren kontinuierlich zurück. Das hat nicht nur mit den geänderten Lebens- und Bildungsgewohnheiten im digitalen Zeitalter zu tun, sondern liegt auch in den Strukturen und Selbstverständnissen der Museen selbst begründet. Es reicht nicht mehr aus, mit einer tradierten Museumsarbeit des Sammelns, Bewahrens und Ausstellens das Publikum zu einem Besuch zu bewegen. Der Konkurrenz aus Medien, Unterhaltung, Mobilität und den damit verbundenen Möglichkeiten der Informationsgewinnung und des Austausches hat ein konventionelles Kreis-, Stadt- und Heimatmuseum wenig entgegensetzen.

Die Kosten für eine vollständige Sanierung und Nutzbarmachung des Hauses in der Mützelstraße bei gleichzeitiger Neukonzeption einer Bestandsausstellung mit attraktiver und zeitgemäßer Didaktik und unter Einhaltung der geforderten Mindeststandards an konservatorischen Bedingungen, Inklusion und Barrierefreiheit wären, gemessen am zu erwartenden Erfolg, unverhältnismäßig. Das Besucherpotenzial im Landkreis ist limitiert.

Inhalte, Exponate und Strahlkraft sind überregional nicht wettbewerbsfähig.

Der Schlüssel zu einem erfolgversprechenden Neustart des Kreismuseums liegt in einem neuen Selbstverständnis von Teilhabe und Öffnung:

– Das Museum verzichtet auf das Stammhaus in der Mützelstraße als öffentlichen Ausstellungsort und geht aktiv auf die Bewohner*innen des Landkreises zu; es setzt seine Themen in der Lebenswirklichkeit der Menschen.

– Es sortiert seine Sammlung nach zeitgemäßen und aktuellen Themen und präsentiert diese in immer wieder neuen Sonderausstellungen und ansprechenden Präsentationsformen.

– Dazu nutzt es die Transparenz und Offenheit des Kreishauses als neues Präsenzmuseum und bespielt als „Mobiles Museum“ wechselnde Orte im ganzen Landkreis.

– Es fungiert als Plattform und Initiator und bezieht alle Bewohner*innen, Junge und Alte, Vereine, Bildungseinrichtungen und Kreative, aktiv mit in die Erarbeitung und Ausgestaltung von Themenausstellungen ein.

Die beschriebenen Investitionen in ein neues Selbstverständnis von Öffnung und Teilhabe, Präsenz und Mobilität werden die Wahrnehmung und die Akzeptanz des Kreismuseums in der Bevölkerung erhöhen. Es wird so zu einem Katalysator für den Zusammenhalt, das Selbstverständnis, die Auseinandersetzung und die Bindekräfte im Landkreis. Auch wenn zu erwarten sein wird, dass die Einnahmen des Kreismuseums durch steigende Besucherzahlen und ggf. erhöhte Eintrittspreise steigen werden, so bleibt es Aufgabe des Landkreises Jerichower Land, dieses Museum weiterhin finanziell ausreichend auszustatten und politisch zu unterstützen.

Die langjährige Tradition des Kreismuseums als bürgerschaftliches Engagement zu bewahren und auf dessen Fundament einen Neustart zu einem sich öffnenden und partizipativen Museumsprojekt zu beginnen, muss politisch gewollt, gesellschaftlich getragen und strukturell verankert werden.

FÖRDERMÖGLICHKEITEN

FONDS NEUE LÄNDER

„Die 2002 ins Leben gerufene Kulturstiftung des Bundes mit Sitz in Halle an der Saale fördert bundesweit internationale Kulturprojekte im Rahmen der Zuständigkeit des Bundes. Darüber hinaus hat die Stiftung im Jahr 2002 zur Förderung der Stärkung der Kulturlandschaft und der Zivilgesellschaft in den neuen Bundesländern den „Fonds zur Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements für die Kultur in den neuen Bundesländern“ gegründet. Aus diesem wurden seit seiner Gründung über 160 Kulturvereine und Projekte aus den Sparten Bildende und Darstellende Kunst, Literatur, Musik, Film, Fotografie, Architektur und Neue Medien mit Mitteln in Höhe von insgesamt 5,3 Mio. Euro unterstützt.“

Zeitraum
Der Fonds Neue Länder wurde 2015 um weitere fünf Jahre verlängert und für diese Zeit mit 2 Mio. Euro ausgestattet. Läuft also noch.

FÖRDERPROGRAMM „INVEST OST“

„Mit dem Förderprogramm „Investitionen für nationale Kultureinrichtungen in Ostdeutschland“ - kurz „Invest Ost“ - unterstützt der Bund gezielt den Erhalt und die Weiterentwicklung überregional bedeutender Kultureinrichtungen, damit diese auch weiterhin auf hohem professionellem Niveau eine möglichst große Öffentlichkeit erreichen. Gefördert werden - auf Vorschlag und mit Kofinanzierung der ostdeutschen Länder - investive Bau- und Ausstattungsmaßnahmen.“
Aktuelle Förderprojekte sind zB u.a.:

- Museale Erweiterung der Rüstkammer im Residenzschloss Dresden
- Erneuerung der Ausstellung im Schloss des Fürst-Pückler-Park und Museum Branitz (Cottbus)
- Neugestaltung des Kinder-Museums im Deutschen Hygiene-Museum Dresden

Fristen
Projektförderung läuft gerade noch bis 2020

KULTURSTIFTUNG DES BUNDES INSTITUTIONELLE FÖRDERUNG

„Als „institutionelle Förderung“ gilt die Finanzierung der Infrastruktur oder der laufenden Tätigkeit bereits bestehender oder neu zu gründender Einrichtungen (z.B. Museen, Theater, Vereine, Stiftungen). Während eine derartige Förderung nicht erfolgt, kann die Kulturstiftung des Bundes einzelne Projekte von Institutionen fördern. Sie kann ebenfalls eine streng befristete Anschubfinanzierung gewähren, wenn der Antragsteller die geordnete Weiterführung der neu zu gründenden Institution sichergestellt hat.“

Fördersumme
50.000 Euro bis 250.000 Euro

Fristen
31. Juli 2019

DIE BEAUFTRAGTE DER BUNDESREGIERUNG FÜR KULTUR UND MEDIEN (BKM)

Förderung gesamtstaatlich bedeutsamer Modellvorhaben der kulturell-künstlerischen Vermittlung und Integration

Ziel und Gegenstand
Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien fördert Vorhaben mit gesamtstaatlicher Relevanz im Bereich der Vermittlung, Integration und Diversitätsentwicklung.

Gefördert werden
Die Entwicklung und Erprobung neuer strategischer und methodischer Ansätze, der Transfer erfolgreicher Pilotprojekte in andere Einrichtungen und Sparten, neue Ansätze der Organisationsentwicklung, die Umsetzung von Beratungsergebnissen und Handlungsempfehlungen, die Nutzung neuer Medien und digitaler Formate zur Vermittlung sowie die praxisorientierte Qualifizierung und der Kompetenzaufbau für unterrepräsentierte Zielgruppen und Projektträger. [...]

„Das Vorhaben muss gesamtstaatliche Relevanz besitzen und es muss ein erhebliches Bundesinteresse an dem Projekt bestehen. Das Vorhaben muss modellhaften und überregionalen Charakter haben und experimentelle Konzepte bzw. Methoden nutzen.“

Fördersumme
zwischen 50.000 Euro bis 300.000 EUR pro Projekt

Fristen
30. September für das Folgejahr

LEADER-MITTEL

ÜBER LOKALE AKTIONSGRUPPE (LAG) „ZWISCHEN ELBE UND FIENER BRUCH“

- Über die Aktionsgruppe wurden z.B. Fördermittel für das mobile Museum und die Neukonzeption beantragt.
- Bspw.: Mobiles Museum über Leader-Mittel: ELER

FÖRDERMÖGLICHKEIT: KULTURERBE

- CLLD – Ländliche Entwicklung unter Federführung der örtlichen Bevölkerung – Umsetzung von Projekten aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)

Fördergegenstände im Bereich Kulturerbe sind Investitionen:
- in die Sanierung und Anpassung von Kultureinrichtungen sowie Bau- und Bodendenkmalen, die der Verbesserung der Präsentation und der nachhaltigen Nutzung des kulturellen Erbes dienen, sowie damit verbundene Dienstleistungen wie z. B. Ausgaben für Planungsleistungen, Gutachten und Sachverständigendienstleistungen und unter besondere Voraussetzungen auch Ausgaben der Projektsteuerung.

LAUT LANDKREIS-WEBSITE

Fördersumme (Gemeinden, gemeinnützige Einrichtungen und Vereine):
Max. 350.000 EURO, bis zu 80% der förderfähigen Kosten bei investiven Maßnahmen

Max. 20.000 EURO, bis zu 80/90% der förderfähigen Kosten für Konzepte und Studien

Max. 7.000 EURO/Jahr, bis zu 80% der förderfähigen Kosten beim Projektmanagement

Fristen
Die Projektvorschläge zur Umsetzung von LEADER-Maßnahmen für das kommende Jahr sollten bis spätestens Sommer des Vorjahres eingereicht werden.

SACHSEN-ANHALT

OSTDEUTSCHE SPARKASSENSTIFTUNG

1. Förderspektrum
„Die Ostdeutsche Sparkassenstiftung ist eine Kulturstiftung. Sie fördert, unterstützt und begleitet künstlerische und kulturelle Vorhaben in den Bereichen der Museen, der Denkmalpflege, der Bildenden Kunst, der Musik, der Literatur oder der Darstellenden Kunst. Die Stiftung ist in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt tätig. Wissenschaftliche Vorhaben können gefördert werden, wenn sie sich künstlerischen, kulturellen oder kulturgeschichtlichen Themen widmen.“

Fördersumme
Nicht zu ermitteln. Wrsl. abhängig von Maßnahme

Fristen
10. Januar des Kalenderjahres für die betreffende Frühjahrssitzung des jeweiligen Landeskuratoriums der Ostdeutschen Sparkassenstiftung und bis spätestens 10. Juli des Kalenderjahres für die betreffende Herbstsitzung zuzuleiten.
Mindestens zwölf bis achtzehn Monate vor Beginn des zur Förderung beantragten Projektes.

FÖRDERUNG DER MUSEEN

„Zuwendungen werden gewährt für Maßnahmen im Bereich der Museen, zum Beispiel für überregional bedeutende Ausstellungen und Projekte, Verbund- und Vernetzungsprojekte im musealen, wissenschaftlichen und kulturtouristischen Bereich, Konzentrationsprozesse vor dem Hintergrund der Neustrukturierung in den Regionen, Verbesserung musealer Standards und der Besucherorientierung, Förderung der Bestandsbewahrung und Entwicklung überregional bedeutender Sammlungen.“

Förderung der Traditions- und Heimatpflege
Zuwendungen werden gewährt für Maßnahmen der Traditions- und Heimatpflege.

Fördersumme
„In der Regel soll die beantragte Fördersumme 20.000 Euro nicht überschreiten“ (laut Kriterien des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V. zur Vergabe von Fördermitteln im Rahmen der Regionalförderung).“

Fristen
Der Antrag ist in zweifacher Ausfertigung bis zum 30. September für das Folgejahr zu stellen.

KULTUR-FÖRDERUNG ÜBER DAS LAND
SACHSEN-ANHALT (AUSZUG):

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Förderung in den Bereichen im Einzelnen sind:

- Museen, Sammlungen**
- Ausstellungen und Projekte mit räumlichen oder fachlich-inhaltlichen Bezügen zum Land Sachsen-Anhalt, Vernetzungen und Kooperationen, Verbesserung musealer Standards in den Bereichen Sammeln, Bewahren, Forschen, Ausstellen und Vermitteln,
 - Förderung der Bestandsbewahrung und Entwicklung von Sammlungen mit räumlichen oder fachlich-inhaltlichen Bezügen zum Land Sachsen-Anhalt,
 - Maßnahmen zur Dokumentation und Digitalisierung von Sammlungsbeständen,
 - Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit,
 - Maßnahmen zur Regionalförderung entsprechend dem Vorschlagsrecht des Museumsverbandes.

- Aktivitäten und Investitionen zur Unterstützung des Kulturtourismus**
- Projekte und Vorhaben zur kulturellen Gestaltung von Landesgartenschauen,
 - Projekte und Vorhaben mit Bezug auf die kulturellen Objekte der kulturtouristischen Routen und Schwerpunkte (insbesondere Gartenträume, Straße der Romanik, Himmelswege, Land der Moderne).

Fördersumme
„In der Regel soll die beantragte Fördersumme 20.000 Euro nicht überschreiten“ (laut Kriterien des Museumsverbandes Sachsen-Anhalt e.V. zur Vergabe von Fördermitteln im Rahmen der Regionalförderung).“

Fristen
Der Antrag ist in zweifacher Ausfertigung bis zum 30. September für das Folgejahr zu stellen.

ARCHÄOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
IN SACHSEN-ANHALT E.V.

„Zweck der »Archäologischen Gesellschaft in Sachsen-Anhalt e.V.« ist die Förderung von Wissenschaft und Forschung zur Ur- und Frühgeschichte in Sachsen-Anhalt. Der Satzungszweck soll insbesondere dadurch verwirklicht werden, dass es sich die Gesellschaft zur Aufgabe macht, in enger Zusammenarbeit mit den zuständigen amtlichen Stellen in Sachsen-Anhalt die archäologische Denkmalpflege zu fördern und die Ergebnisse von Forschung und Bodendenkmalpflege der Öffentlichkeit zu vermitteln.“

- Projektförderung, Archäologie, 2020**
Förderungswürdig sind Projekte, die dem Satzungszweck der AGiSA gerecht werden, wie u.a.:
- die (natur-) wissenschaftliche Aufarbeitung archäologischer Ausgrabungen,
 - die Aufbereitung archäologischer (Boden-) Denkmäler,
 - Schulprojekte, die Kindern und Jugendlichen die Archäologie Sachsen-Anhalts näherbringen.

Fördersumme
Bis zu EUR 2.000,00 aus.

Fristen
Bis zum 15. Januar 2020

LOTTO – SACHSEN-ANHALT

„Zuwendungen aus Lotterie-Fördermitteln (nachfolgend: Zuwendungen) vergibt die Lotto-Toto GmbH Sachsen-Anhalt (nachfolgend: LOTTO) auf schriftlichen Antrag für soziale, kulturelle und sonstige förderungswürdige Zwecke (z.B. aus den Bereichen Sport, Umwelt und Denkmalpflege), soweit diese gemeinnützig sind. Ein Nachweis für die anerkannte Gemeinnützigkeit eines Antragstellers ist z.B. der Freistellungsbescheid des Finanzamtes. Anträge von Privatpersonen sowie Vorhaben zu kommerziellen Zwecken werden nicht gefördert.“

Fördersumme
Obergrenze für Zuwendungen beträgt 75.000 Euro. LOTTO fördert ausschließlich Vorhaben ab 2.500 Euro Antragssumme.

- Fristen**
- Anträge zu Veranstaltungen mit einer Antragssumme zwischen 2.500 Euro und 15.000 Euro sollen spätestens vier Monate vor dem geplanten Maßnahmebeginn schriftlich bei LOTTO vorliegen.
 - Anträge, die zwischen zwei und vier Monaten vor Beginn der Veranstaltung eingehen, bedürfen einer detaillierten gesonderten Begründung. Anträge, die später als zwei Monate vor Maßnahmebeginn eingehen, weist LOTTO zurück.
 - Anträge zu Veranstaltungen mit einer Antragssumme über 15.000 Euro sollen spätestens sechs Monate vor dem geplanten Maßnahmebeginn schriftlich bei LOTTO vorliegen. Anträge, die zwischen drei und sechs Monaten vor Beginn der Veranstaltung eingehen, bedürfen einer detaillierten und gesonderten Begründung. Anträge, die später als drei Monate vor Maßnahmebeginn eingehen, weist LOTTO zurück.

SONSTIGES

FONDS SOZIOKULTUR

„Der Fonds Soziokultur e.V. fördert Vorhaben mit Modellcharakter, die ein Beispiel für andere soziokulturelle Projekte und Einrichtungen sein können. Ziel ist es die kulturelle Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen durch Erklären und Erlernen kultureller und künstlerischer Ausdrucksformen sowie durch die Ermutigung eine aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben zu unterstützen. [...]

Es können auch größere Projekte unterstützt werden, die aufgrund ihrer Konzeption und ihres Umfangs eine längerfristige (mehrjährige) Zeitplanung erfordern. Anträge auf Projektförderungen können am 2. Mai und 2. November jeden Jahres beim Fonds Soziokultur eingereicht werden.“

Aktuelle kann eine allgemeine Projektförderung beantragt werden sowie Unterstützung für „Der Jugend eine Chance“ und „Jonge Kunst“.

Fördersumme
In der Regel max. 70 % der Projektgesamtkosten, jedoch mind. 3.000 Euro – max. 30.000 Euro-

Fristen
Einsendeschluss ist der 2. Mai 2019. Es gilt das Datum des Poststempels. Die Projekte dürfen (inkl. kostenrelevanter Vorbereitungszeit) nicht vor dem 15. Juli 2019 beginnen!

ZUSAMMENHALT DURCH TEILHABE

„Das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat unterstützt die Umsetzung von Projekten zur Förderung einer lebendigen und demokratischen Gemeinwesenkultur in strukturschwachen oder ländlichen Regionen. Gefördert werden Maßnahmen in den drei folgenden Programmbereichen:
Auf- und Ausbau von Handlungskompetenzen zur Stärkung demokratischer Praxis im Bereich der Vereins- und Verbandsarbeit, Stärkung demokratischer Teilhabe im Gemeinwesen durch qualifizierte und engagierte Vereine und Verbände, Modellprojekte zur Stärkung von Teilhabe und Engagement. Ergänzt werden die Maßnahmen durch Coaching-, Supervisions- und Vernetzungsmaßnahmen, eine wissenschaftliche Evaluation und Forschungsvorhaben, die der Qualitätssicherung, der Weiterentwicklung von Programmangeboten und Projektinhalten sowie dem Transfer bewährter Handlungsansätze dienen. Ziel ist es, die Infrastruktur des bürgerschaftlichen Engagements, die Potenziale der Zivilgesellschaft und der Kommunen zu stärken und weiterzuentwickeln.“

Fristen
Derzeit ist leider keine Antragstellung im Bundesprogramm möglich.

ANHANG

– MOBILES MUSEUM Broschüre

IMPRESSUM

Die in diesem Konzept enthaltenen Empfehlungen, Anregungen und Aufstellungen sind geistiges Eigentum von beier+wellach projekte, Prinzessinnenstraße 1, 10969 Berlin, die Beratung erfolgte durch das Kreismuseums Genthin und des Landratsamts.

Ihre ganze oder teilweise Vervielfältigung und/oder Weitergabe an Dritte ist nach geltenden Urhebergesetzen nicht gestattet. Es gelten die AVG für Kommunikationsdesign.

Broschüre: Konzeption, Redaktion, Gestaltung, Reinzeichnung und Satz: beier+wellach projekte (Ruudi Beier und Josefine Emilia Müller)

© Berlin April 2019, beier+wellach projekte

